



JAHRES-

JUNDE



WIRKUNGSGES-

BERICHT



MUT HABEN. VERTRAUEN GEBEN.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V., V. i. S. d. P.: Michael Stenger (Vorstandsvorsitzender)
© 2019 Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V.

BILDNACHWEIS: Alle Fotos © Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. außer: Seiten 1 oben, 10 oben, 15, 22 unten, 48 oben und unten, 56 oben und unten: © Patrick Frost; Seiten 1 unten, 4, 5, 8/9 oben, 29 unten, 40 oben und unten, 43, 45, 48 Mitte, 51, 52, 53, 54, 55, 65, 66: © Cem Alexander Sünter; Seite 9: © Landeshauptstadt München; Seite 13 © Stadtverwaltung Cottbus; Seite 21: © Andy Aitchison; Seite 26: © privat; Seite 27 unten: © Tobias Hase; Seite 28: BuntStiftung; Seite 36: © Stadtwerke München GmbH; Seite 46: © Bildung für alle e. V.; Seite 61: © Salesforce.org; Seite 63 oben: © goetzpartners Management Consultants GmbH; Seite 63 unten: © Gibson, Dunn & Crutcher LLP

SYMBOLE UND GRAFIKEN: Studio Ping Pong, © fotolia.com, © shutterstock.com

KONZEPT UND GESTALTUNG: Stephanie Roderer, München, www.studio-pingpong.de

GELTUNGSBEREICH DES BERICHTS: Dieser Bericht beschreibt unter Anwendung des Social Reporting Standard (SRS) die Angebote des Trägerkreises Junge Flüchtlinge e. V. und seiner Tochtergesellschaft SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik gGmbH. Er bezieht sich auf den Zeitraum Januar bis Dezember 2018 und dient der Aktualisierung des Jahres- und Wirkungsberichts 2017.

INHALT

- 4 Gruß vom Vorstand
- 5 Editorial
- 6 Fokusthema
- 8 Junges Quartier Obersendling

10 TRÄGERKREIS

- 11 Hintergrund: Ein einzigartiger Weg in die Nachhaltigkeit
- 14 Interview: Der schlaUe Weg: Vom Start-up zum Grown-up
- 17 SchlaU auf einen Blick
- 18 Ohne Bildung keine Teilhabe

22 SchlaU-SCHULE

- 23 Schule nach SchlaU
- 26 Bericht: Mein Besuch in der Alphabetisierungsklasse
- 27 SMV – Die Vertretung aller SchlaU-Schüler*innen
- 28 Einfach Jugendliche/r sein – SchlaU-Zusatzangebote und Projekte
- 30 Schulstatistik

32 SchlaU ÜBERGANG SCHULE-BERUF

- 33 Berufsorientierung und Ausbildungsvorbereitung
- 34 Vermittlung und Nachbetreuung
- 35 Junge Geflüchtete erfolgreich ausbilden – Lessons Learned
- 37 Alumni-Netzwerk
- 38 Interview: Sichtweise eines SchlaU-Alumnus
- 39 Statistik Übergang Schule-Beruf

40 SchlaU-WERKSTATT FÜR MIGRATIONS-PÄDAGOGIK

- 41 Skalierung des Lösungsansatzes durch die SchlaU-Werkstatt
- 42 Unterrichtsmaterialien – aus der Praxis für die Praxis
- 43 Forschung und Schulentwicklung
- 43 Rückblick auf die zweite Jahrestagung
- 45 SchlaUe Fortbildungen
- 46 Interview: Erster SchlaU-Regionalpartner
- 47 Werkstatt-Statistik

48 ORGANISATIONSSTRUKTUR UND TEAM

- 49 Organisationsstruktur und Zusammenarbeit im Trägerkreis
- 51 Team-Fotos

56 FINANZEN, FÖRDERER UND KOOPERATIONEN

- 57 Finanzbericht
- 58 Finanzen 2017/2018
- 60 SchlaU-Förder*innen
- 62 SchlaU-Kooperationen
- 64 Ehrenamtliches Engagement
- 66 SchlaU braucht Ihre Unterstützung

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE,

auch dieses Jahr beginne ich mein Vorwort mit einem HOCH! auf diejenigen, die bei SchlaU von Anfang an ganz oben standen: die Schüler*innen. Das ist weder Routine noch pädagogisch schlaUe Diplomatie, sondern Überzeugung aus Begeisterung! Ihr, liebe Schüler*innen, glaubt an euch, lernt und erreicht Unglaubliches, obwohl die staatlichen Rahmenbedingungen mehr und mehr, immer schwieriger, zum Teil katastrophal werden und insbesondere unsere bayerische Staatsregierung inzwischen auch Abschiebungen direkt aus dem Klassenzimmer vornimmt und alle Geflüchteten, die zur Schule gehen, dadurch permanent in Ängste versetzt. Hut ab vor eurer Courage!

Und das schaffen diese jungen Menschen, weil sie multiprofessionell und mit großer Hingabe unterstützt, unterrichtet und begleitet werden, was mich zur nächsten Hochachtung führt, die all unseren Mitarbeiter*innen gilt, die tagtäglich Großartiges leisten! DANKE! Das gilt in gleichem Maße auch für alle ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen!

Die Ermöglichung all dessen verdanken wir natürlich all denjenigen, die uns die Mittel für unser Wirken zur Verfügung stellen, unseren Sponsor*innen. Danke an die Landeshauptstadt München, das Bayerische Kultusministerium, die vielen Stiftungen, Unternehmen und Privatspender*innen.

Wenn ich die 19 Jahre SchlaU Revue passieren lasse, fällt mir auf, dass sich in den ersten zehn Jahren das Wort Nachhaltigkeit stets nur auf die pädagogischen Werte und Ziele bezogen hat – und das war zunächst richtig so, denn es ging uns vorrangig um die Verbesserung der Lebenssituation der Schüler*innen via Schule und Bildung. Und zwar sowohl derer in unserer Schule als auch aller jungen Geflüchteten in München, Bayern und in ganz Deutschland als eine der nachhaltigsten Investitionen in unsere Gesellschaft. Wir haben tausende junge Menschen dabei unterstützen können, ihre individuelle Zukunft zu gestalten. Sie kommen zu unseren Ehemaligentreffen und berichten über ihre Lebenswege und dienen als Botschafter*innen für unsere aktuellen Schüler*innen. Seien es Handwerker*innen, Akademiker*innen oder Selbständige – sie sind der stärkste Ausdruck für die Nachhaltigkeit der schlaUen Angebote.

Mit unserem Geschäftsführer Björn Schalles habe ich dann der inhaltlichen Optimierung auch die strukturelle und finanzielle Stabilisierung folgen lassen. An dieser Stelle möchte ich ein sehr persönliches Dankeschön an Björn Schalles richten, denn diese Durststrecke hätten wir ohne ihn nicht gemeistert!

Darauf aufbauend werden wir nun die Unternehmens- und Vereinsstruktur derart aufstellen, dass SchlaU dauerhaft bestehen bleibt und die Gründerzeit personenunabhängig in eine solide Zukunft geführt werden kann. Diesen Übergang begleite ich beratend und freue mich auf das kommende Schuljahr – diesmal ganz besonders!



Michael Stenger,
Vorstandsvorsitzender
Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V.



MUT HABEN. VERTRAUEN GEBEN.

Das ist seit mehr als 19 Jahren unser Credo und verdeutlicht unsere Haltung in der täglichen Arbeit; es ist ebenso Ausdruck unserer festen Überzeugung im Dialog mit Politik, Verwaltung, Gesellschaft und Förder*innen.

Mut haben. Vertrauen geben. Das ist zugleich unser Bestreben bei allen Schüler*innen, die bei SchlaU in München ihre Chancen wahrnehmen, bei jenen, die unsere Fortbildungen besuchen, und bei unseren Kooperationspartner*innen in anderen Regionen Deutschlands. Es ist sowohl Grundlage als auch Ziel unserer Arbeit. Mut und Vertrauen verbinden uns – langfristig. So schaffen wir nachhaltigen Erfolg – bei unseren Schüler*innen, mit Partner*innen, aber ebenso für alle aktiv Mitwirkenden, unermüdlich, und jeden Tag aufs Neue. Das macht uns als SchlaU-Familie stark und natürlich auch immer wieder stolz.

Nachhaltigkeit als Schlagwort für eine weitsichtige Haltung bleibt längst nicht mehr auf Aspekte der Ökologie beschränkt. SchlaU lebt Nachhaltigkeit seit jeher wirkungsorientiert im Horizont von Bildung, sozialer Stärke und Integration. Wie können wir möglichst vielen jungen Menschen, die in unserer Gesellschaft besonders benachteiligt sind, echte Chancen eröffnen? Wie können wir dauerhaft wirksame Impulse in das Regelsystem geben und dadurch zu einer offenen, friedlichen und diversen Gesellschaft beitragen? Und wie bleiben wir als Organisation agil, um zwar den sich ständig verändernden Herausforderungen und Rahmenbedingungen vorausschauend zu begegnen, aber dennoch eine »Heimat« für unsere Schüler*innen zu sein? Antworten auf diese Fragen werden wir immer wieder neu suchen und finden müssen. Wir freuen uns, dass wir damit nicht allein sind. Innovative und erfolgreiche Lösungsansätze zu den Herausforderungen unserer Zeit sind unserer Beobachtung nach vor allem regional verankert. Collective Impact meint das gemeinsame Ziehen an einem Strang, nutzt die verschiedenen Stärken der Netzwerkpartner*innen, ermöglicht das gegenseitige Voneinanderlernen und Befruchten, zielt auf die Erprobung von Gelingensaspekten und letztlich auf die gebündelte Artikulation. Der Aufbau eines solchen bundesweiten Netzwerkes ist daher der nächste logische Schritt, den wir derzeit gehen, um unser Wirken nachhaltig in die Zukunft zu führen.

Wir wünschen Ihnen eine spannende und anregende Lektüre.



Björn Schalles,
Geschäftsführer



Barbara Meyn,
Geschäftsführerin



SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS / ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Die SDGs (Sustainable Development Goals / Ziele für nachhaltige Entwicklung) wurden 2015 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen in New York verabschiedet, um bis 2030 spürbar weltweit Armut und Hunger zu reduzieren, Gesundheit zu verbessern, Gleichberechtigung zu ermöglichen, den Planeten zu schützen und vieles mehr. Die Bildung spielt dabei eine zentrale Rolle in den SDGs – nicht nur als eigenes Ziel, sondern auch als wesentlicher Wirkhebel, um viele der anderen Ziele zu erreichen.

Das Bildungsziel der Agenda lautet: »Bis 2030 für alle Menschen inklusive, chancengerechte und hochwertige Bildung sicherstellen sowie Möglichkeiten zum lebenslangen Lernen fördern.«

Der UNESCO-Weltbildungsbericht evaluiert die Fortschritte weltweit bei der Umsetzung der Bildungsagenda 2030. Das Autor*innenteam des UNESCO-Weltbildungsberichts 2019– »Migration, Flucht und Bildung – Brücken bauen statt Mauern« – fordert von den Mitgliedsstaaten:

1. den Schutz des Rechts auf Bildung von Migrant*innen und Geflüchteten zu gewährleisten,
2. die Einbindung von Migrant*innen und Geflüchteten in nationale Bildungssysteme zu sichern,
3. die Bildungsbedürfnisse von Migrant*innen und Geflüchteten zu erfassen und in die Planung einzubeziehen,
4. die Geschichte von Migration und Flucht im Unterricht neutral darzustellen, um Vorurteile zu hinterfragen,
5. Lehrkräfte von Migranten und Geflüchteten auf Vielfalt vorzubereiten,
6. das Potenzial von Migrant*innen und Geflüchteten zu nutzen,
7. Bildung von Migrant*innen und Geflüchteten in der humanitären und Entwicklungshilfe zu unterstützen.

www.unesco.de/bildung/bildungsagenda-2030/bildung-und-die-sdgs



NACHHALTIG SchlaU

Der Begriff Nachhaltigkeit ist in aller Munde. Schaut man genauer hin, wird er ganz unterschiedlich verwendet. Oder doch nicht? Wo ist die Schnittmenge der Nachhaltigkeit bei SchlaU zu verpackungslosem Einkaufen, der Geldanlage ohne Investitionen in Waffen, Chemie und Kinderarbeit oder dem Urlaub auf dem Fahrrad? Nachhaltigkeit meint dem Wortsinne nach die »längere Zeit anhaltende Wirkung« (Duden). Nachhaltigkeit ist somit das Ergebnis oder Ziel eines Handelns.

Dies gilt gerade und im Besonderen für Bildung (vgl. auch SDGs links). Seit über 19 Jahren setzen wir uns aktiv für Chancengerechtigkeit ein. Mitten im Leben stehend – als Arbeitgeber*innen, Angestellte, Familienväter und -mütter, Teil unserer Gesellschaft – sind gerade unsere ehemaligen Schüler*innen der großartigste Beweis für unsere nachhaltige Wirkung.

Aber auch als Organisation beschäftigt uns die Frage der Nachhaltigkeit. Auf inhaltlich-operativer Ebene ist es unser vorrangiges Ziel, daran mitzuwirken, unseren Schüler*innen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Daher hinterfragen und schärfen wir unsere Angebote regelmäßig und bedarfsorientiert. Eine nachhaltige Organisation kann und darf nicht statisch sein. Daher verstehen wir uns selbst als lernende Organisation, die immer wieder um bestmögliche Strukturen und Rahmenbedingungen ringt – intern wie extern. Nachhaltigkeit hat für einen freien Träger wie SchlaU aber auch immer einen finanziellen Aspekt. Nur eine stabile und verlässliche Finanzierung schafft die Planungssicherheit und Handlungsfähigkeit, die SchlaU für eine nachhaltige Zukunft benötigt. Und wir sind davon überzeugt, dass wir gemeinsam mehr erreichen werden als alleine. Kooperationen sind daher ein wesentlicher Baustein unseres nachhaltigen Wirkens. So erreichen wir unsere Ziele nachhaltig:

Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V.

(siehe Seite 11)

- Einbindung der Zivilgesellschaft
- Kooperation mit Politik, Verwaltung und Wirtschaft
- Sicherstellung einer vorausschauenden Organisationsentwicklung und zukunftsorientierter Strukturen
- Aufbau eines verlässlichen Fundraisings

SchlaU-Schule

(siehe Seite 23)

- individuelle, bedarfsorientierte Begleitung der Schüler*innen
- multiprofessionelles Team, einschließlich der Leitungsebenen
- durchlässiges Klassensystem, kleine Lerneinheiten
- regelmäßige Schulentwicklung
- Kooperationen mit anderen lokalen Akteur*innen aus dem Bildungs- und Sozialsektor

SchlaU Übergang Schule-Beruf

(siehe Seite 33)

- individuelle, bedarfsorientierte Begleitung der ÜSB-Teilnehmer*innen
- frühzeitige Verzahnung mit den schulischen Angeboten
- Austausch mit Ausbildungsbetrieben und Evaluationen
- Alumni-Arbeit

SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik

(siehe Seite 41)

- Evaluation und Analyse der operativen Einheiten von SchlaU verbunden mit konkreten Handlungsempfehlungen
- Entwicklung von praxiserprobten, bundesweiten Angeboten in die Breite der Bildungslandschaft
- Verzahnung von Wissenschaft und Praxis
- Aufbau eines Collective-Impact-Netzwerks

AUF INS JUNGE QUARTIER OBERSENDLING! SchlaU IST UMGEZOGEN

Es herrscht Aufbruchstimmung in der Schertlinstraße in München-Obersendling. Dort, wo die Landeshauptstadt München mit dem Jungen Quartier Obersendling ein bundesweit einzigartiges Integrationsprojekt initiiert und gemeinsam mit lokalen Akteur*innen der Jugend- und Integrationsarbeit gestaltet, werden letzte Arbeiten getätigt: Böden und Kabel verlegt, Außenflächen begrünt. Für junge Menschen entsteht hier ein Ort für Bildung, Kultur, Stabilisierung und nachhaltige Integration.

Der Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. schätzt sich glücklich, dass er zu den Einrichtungen zählt, die diese jungen Erwachsenen von der Schule in die Berufswelt und auf diese Weise in eine selbstbestimmte Zukunft begleiten. Im Jungen Quartier Obersendling steht deshalb auch das Miteinander im Fokus. In fünf modernisierten Gebäudekomplexen werden junge Menschen mit und ohne Fluchthintergrund unterstützt durch sozialpädagogische Begleitung in ein eigenverantwortliches Leben in Gemeinschaft wachsen. Das Junge Quartier Obersendling bietet dafür zahlreiche Orte und Gelegenheiten, die Austausch fördern, ohne dabei Orte der Ruhe und des Rückzugs zu vernachlässigen.

Damit diese Integration gelingt, ist es ebenso wichtig, die Stadtteilarbeit Obersendling einzubeziehen. Durch die Anbindung vielfältiger lokaler Angebote an den Campus kristallisiert sich der inklusive, integrative und (berufs)bildende Charakter des Jungen Quartiers besonders heraus. Neben der vorübergehenden Unterbringung der städtischen Schulanlage Luisenstraße mit ihren Werkstätten, Angeboten zur beruflichen Orientierung, Sprach- und Integrationskursen, dem Café Netzwerk des



*(Oben) Hier entsteht eines der größten und bedeutendsten Integrationsprojekte der Bundesrepublik Deutschland. SchlaU ist stolz, ein wichtiger Bestandteil innerhalb dieses Projekts zu sein. (Unten) SchlaU-Mitarbeiter*innen bei der Begehung des Jungen Quartiers Obersendling. Eine große Freifläche dient als öffentlicher Raum.*

Kreisjugendrings, dem Straßenfußballprojekt buntkickt-gut, dem Musikunterrichtsangebot Mikado und anderen Angeboten der Initiativgruppe München e. V. wird der Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. mit der SchlaU-Schule, dem SchlaU-Nachbetreuungsprogramm ÜSB, der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik und der Geschäftsstelle das grüne Modul Mitte des Campus zum Schuljahr 2019/2020 beziehen.

Nicht nur geografisch wird es der zentrale soziale Knotenpunkt und das Forum des Jungen Quartiers Obersendling. Eine weiträumige Kantine vervollständigt diesen Begegnungsort. Wir sind gespannt und freuen uns auf diese nächste Etappe in der SchlaU-Erfolgsgeschichte!





EIN EINZIGARTIGES INTEGRATIONSPROJEKT

EIN BEITRAG VON DIETER REITER,
OBERBÜRGERMEISTER
DER LANDESHAUPTSTADT
MÜNCHEN, SPD

»Integration kann nur dann gelingen, wenn wir jungen Menschen Bildung vermitteln, unsere Sprache, wenn wir sie in Ausbildung bringen und sie dann anschließend einen Job finden. Dazu brauchen sie ein Umfeld, von dem sie lernen können und das sie auf diesem Weg begleitet.«

Das Junge Quartier Obersendling ist ein solcher Wegbegleiter für junge Menschen. Städtische und freie Angebote werden hier flankierend, verstärkend, ermutigend ineinandergreifen. Das JQO ist ein bundesweit einmaliges Zukunftsprojekt für Bildung und Arbeitsmarktperspektiven. Zudem fördert der Campus die Stadtteilentwicklung und wird ein lebendiger Begegnungsort für alle Bürgerinnen und Bürger Münchens sein.

Zu den wichtigen Akteuren, die das Quartier bedeutsam prägen, gehört auch der Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. mit seinen Angeboten der SchlaU-Schule und von SchlaU Übergang Schule-Beruf sowie der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik.

Auf dem ehemaligen Siemensgelände in München-Obersendling entsteht ein Quartier, das sinnstiftende Aus- und Weiterbildungsangebote deckt, die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen vielfältigster Herkunft und ihre Perspektiven in Arbeitsmarkt und Gesellschaft nachhaltig fördert. Das JQO wird dieses innerstädtische Gewerbegebiet weiter mit Leben füllen und zur Prosperität nicht nur des Stadtteils, sondern ganz Münchens beitragen. Obersendling ist ein Paradebeispiel für das starke Wachstum unserer Stadt. Losgelöst von schwankenden Zuzugszahlen junger Geflüchteter ist es mir daher ein persönliches Anliegen, zukunftsorientierte Lösungsansätze für nachhaltige Integration zu ermöglichen und zu befördern. Dafür braucht es Brückenbauer und Mutmacher wie SchlaU. Mit seinen interdisziplinären und integrativen Angeboten gibt SchlaU seinen Schülerinnen und Schülern Vertrauen an die Hand, damit sie ihre gesteckten Ziele verwirklichen können. Seit nunmehr fast zwanzig Jahren trägt der Trägerkreis Junge Flüchtlinge mit seinen SchlaUen Angeboten zu einer herausragenden Bildungslandschaft in München bei.

Ich wünsche mir für den Trägerkreis Junge Flüchtlinge und alle anderen Akteure am Standort Junges Quartier Obersendling, in erster Linie aber natürlich allen jungen Menschen, dass sie hier eine Heimat sowie einen Ort der Begegnung und des friedlichen Miteinanders entdecken.

Ihr
Dieter Reiter



TRÄGER KREIS



HINTERGRUND: EIN EINZIGARTIGER WEG IN DIE NACHHALTIGKEIT

Über die letzten 19 Jahre haben wir als Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. unsere Angebote des schulanalogen Unterrichts ausdifferenziert, professionalisiert und uns von einer regional tätigen Organisation zu einem bundesweit wirkenden Multiplikator für die Verbreitung der entwickelten Erfolgsfaktoren und Best-Practice-Ansätze entwickelt (siehe Seite 12).

Fanden die ersten Kurse vor knapp zwanzig Jahren mit einem Dutzend junger Menschen, überwiegend geflüchtet aus den Krisengebieten des Balkans, in Wohnzimmeratmosphäre statt, bietet SchlaU heute jährlich rund 300 Schüler*innen und ca. 120 bis 150 Teilnehmer*innen am Nachbetreuungsprogramm Übergang Schule-Beruf die Möglichkeiten, ihre Chance auf eine individuelle und nachhaltige Gestaltung ihres Lebenswegs durch Bildung und Integration wahrzunehmen und an unserer Gesellschaft teilzuhaben.

Zentrale Fragen, die uns von Anbeginn und bis heute begleiten: Welche Aspekte machen eine Schule für Geflüchtete erfolgreich? Wie gehen wir mit den Lebensrealitäten unserer Schüler*innen um? Die Parallelität von zeitlichem Druck, extrem heterogenen Bildungshistorien, individuellem biografischem Rucksack und in vielen Fällen latent drohender Abschiebung stellt eine permanente Herausforderung für einen Unterricht dar, der sich an den Bedarfen unserer Schüler*innen orientiert. Wie können wir die gesellschaftlichen Stigmata unserer Zeit auflösen und immer wieder aufs Neue positive Zeichen setzen? Wie lässt sich dieses Vorhaben dauerhaft finanzieren? Und wie lässt sich eine visionäre Zielsetzung nachhaltig in die Praxis übersetzen und verbreiten?

Mut und Vertrauen leiten uns dabei. Der Mut, immer wieder neu nach Lösungsansätzen zu suchen, die passgenaue Angebote für die Bedürfnisse unserer Schüler*innen ermöglichen, und dabei auch unkonventionelle Wege zu beschreiten. Das Vertrauen in unsere Schüler*innen, unsere Mitarbeiter*innen, unsere Partner*innen und in die grandiose Unterstützung aus der Zivilgesellschaft gibt uns die Kraft, nicht nur unsere Arbeit in München beständig unter dem Fokus der Nachhaltigkeit weiterzuentwickeln, sondern auch die Gelingensfaktoren erfolgreicher Arbeit mit jungen Menschen in bundesweite Angebote fließen zu lassen.

Für unsere Schüler*innen ist SchlaU ein sicherer Rückzugsort, der Wissen transportiert und die Potenziale jedes/jeder Einzelnen in der Dynamik einer Gemeinschaft zur Entfaltung bringt.

GELINGENSAKTOREN

Grundhaltung

SchlaU steht für schulanalogen Unterricht. Schule anders machen. Chancengerechtigkeit ist der Ausgangspunkt unseres Handelns. Wir haben einen Lernort entwickelt, an dem ein multiprofessionelles Team gemeinsam mit unseren Schüler*innen an der Umsetzung von individuellen Lebens- und Lernvisionen arbeitet und die Erkenntnisse deutschlandweit teilt.

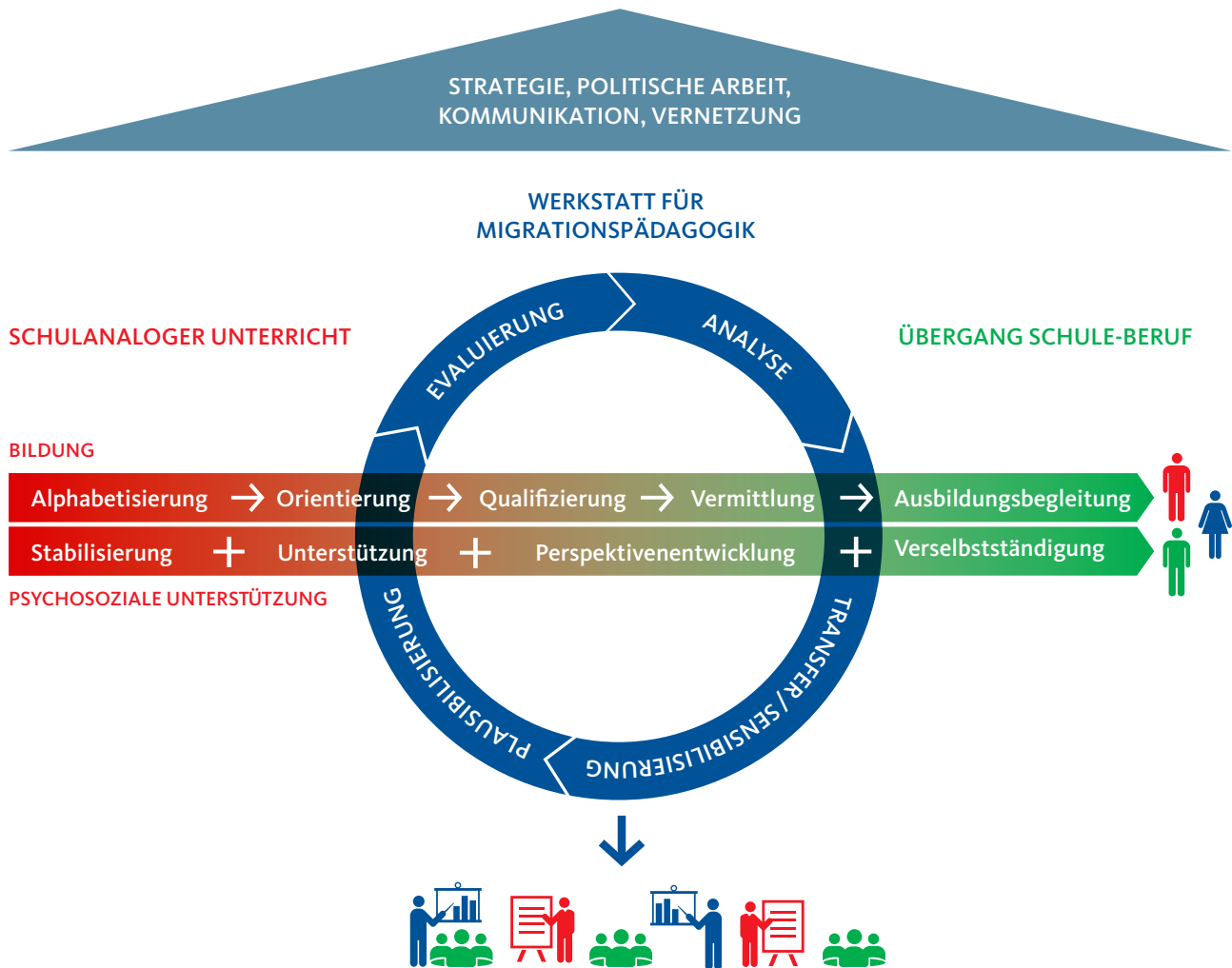
Angebote aus einem Guss

Vertrauensvolle Beziehungen zu den Lehrkräften, den Sozialpädagog*innen und den weiteren Unterstützer*innen sind bei unserer Zielgruppe besonders wichtig für eine nachhaltige Perspektiventwicklung – vorausschauend, flexibel, motivierend. Zudem führen Brüche im Wissensmanagement und in der Logik verschiedener Institutionen, die jungen Menschen Angebote machen oder behördlicherseits für sie zuständig sind, häufig zu einem Verlust von Daten, Wissen, Erkenntnissen und Motivation. SchlaU begleitet junge Menschen daher von der Alphabetisierung über berufsqualifizierende Abschlüsse bis zur Integration in den Arbeitsmarkt bei gleichzeitiger und durchgängiger psychosozialer Betreuung. Eine Verzahnung von bestehenden Angeboten und Wirkungslogiken ist das Bestreben aller involvierten Akteur*innen bei SchlaU.

Angebote nach individuellen Bedarfen

Die extrem unterschiedlichen Bildungsbiografien und Lernprogressionen unserer Schüler*innen machen ein möglichst durchlässiges Klassensystem erforderlich. Manch eine Schülerin, die in ihrem Heimatland bereits eine höhere Schule besucht hat, schließt nach einem Jahr mit einem Mittlerer Schulabschluss ab. Manch eine*r unserer Schüler*innen, der/die in der Heimatsprache nicht alphabetisiert ist, braucht drei oder vier Jahre bis zum erfolgreichen Mittelschulabschluss. Neben regelmäßiger Lernstandsdiagnostik ist Binnendifferenzierung,

EMPOWERMENT: WIRKUNGSKETTE, IMPULSZIRKEL UND MULTIPLIKATION



d. h. die individuelle Förderung einzelner Lernender, ein unerlässlicher Aspekt des Unterrichts mit jungen Geflüchteten. Ressourcen- und Kompetenzorientierung sowie eine anerkennende, wertschätzende Pädagogik stehen im Zentrum unserer Arbeit.

Hinzu kommen häufig lernerschwerende Rahmenbedingungen (z. B. Unterbringungssituation, Sorge um zurückgelassene Familie, belastende Fluchterfahrungen etc.), die nicht selten Lernprogressionen verzögern oder phasenweise unmöglich machen. Durchgängige psychosoziale Angebote, die sich den individuellen – kurzfristigen wie auch langfristigen – Bedarfen zuwenden, sind daher ein wesentlicher Erfolgsfaktor von SchlaU.

Als soziale Bildungseinrichtung bieten wir unseren Schüler*innen aber selbstverständlich auch Gruppenangebote innerhalb und außerhalb des Klassenverbands. Die Gemeinschaft fördert die individuelle Entwicklung eben-

falls maßgeblich. Zudem unterstützt eine Vielzahl an Ehrenamtlichen durch zusätzliche individuelle Lernbegleitungen.

Organisation

Kleine Klassen bieten ein ideales Lernumfeld. Wissensvermittlung und Soziale Arbeit stehen zudem bei SchlaU auf Augenhöhe – nicht nur im Schulalltag, sondern inzwischen auch auf Leitungsebene: Ein multiprofessionelles Schulleitungsteam bildet die regelmäßige Friktion an der Basis zwischen dem Funktionsbedürfnis des Systems Schule und der individuellen Unterstützung des/der Einzelnen ab (siehe Seite 25) und sorgt für nachhaltige Lösungen.

Die Einheit SchlaU Übergang Schule-Beruf schließt nicht nur unmittelbar an die Schulzeit bei SchlaU mit weiterer

Lernbegleitung und Unterstützung durch die Soziale Arbeit während der Ausbildung oder an weiterführenden Schulen an. ÜSB bringt sich aktiv mit Angeboten zur Berufsorientierung und für arbeitsmarktspezifische Kompetenzen in das Schulcurriculum ein.

Flache Hierarchien fördern den Informationsaustausch zu den individuellen Bedarfen der Schüler*innen wie auch den Austausch zu inhaltlichen oder organisatorischen Fragestellungen.

Transfer

Die SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik evaluiert und analysiert die eigenen Angebote, steht im engen Austausch mit anderen Akteur*innen im Feld und mit der Wissenschaft und gewährleistet so beständige Qualitätsentwicklung und Innovation. Zugleich ist sie auch eine Multiplikatorin der SchlaU-Idee. Durch Vernetzung, Fortbildungsangebote, Unterrichtsmaterialien und Beratung teilt sie die Erkenntnisse, Erfahrungen und Erfolgsfaktoren aus über 19 Jahren SchlaU mit anderen Organisationen deutschlandweit. Unser Ziel bleibt im Sinne der visionären Satzung des Trägerkreises Junge Flüchtlinge e.V. auch weiterhin die letztlich bundesweite Verbesserung der Lebens- und Integrationsbedingungen von jungen Geflüchteten durch schlaUe Angebote.

Ausblick

Der Umzug ins Junge Quartier Obersendling im Herbst 2019 (siehe Seite 8/9) bietet unseren Schüler*innen und uns zusätzliche Entfaltungsmöglichkeiten. Besonders freuen wir uns auf die Neustrukturierung der Schule unter einem Dach in vier kleinere Lerneinheiten, den Lernhäusern, die ein noch individualspezifischeres Lernen und Arbeiten ermöglichen. Zudem können wir unsere Angebote im Bereich der Handlungs- und Methodenkompetenz deutlich ausbauen. Einerseits stehen uns hierfür zusätzliche Räumlichkeiten zur Verfügung. Zum anderen können unsere Schüler*innen und wir als Organisation von den Angeboten der weiteren Akteur*innen auf dem Campus profitieren.

Unsere Alumni-Arbeit wollen wir weiter stärken, sind doch unsere ehemaligen Schüler*innen die besten und glaubwürdigsten Botschafter unserer Arbeit – nicht nur gegenüber den aktuellen Schüler*innen, sondern auch gegenüber Politik und Gesellschaft.

Auch den Transfer der Erfolgsfaktoren und der Wirkungskette von SchlaU an andere Standorte in Deutschland intensivieren wir derzeit. Über das Regionalpartnerpro-

gramm der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik initiieren wir enge Partnerschaften mit Organisationen und Institutionen, mit denen eine geteilte Vision besteht. Dabei geben wir nicht nur unsere Erfahrungen weiter und unterstützen bei der Implementierung von SchlaU-Aspekten in anderen Regionen. Wir sind davon überzeugt, dass wir von unseren Partner*innen ebenso lernen können und uns gemeinsam wirkungsvoller für junge Menschen einsetzen können.

War SchlaU zu Beginn nahezu ausschließlich privat finanziert, konnte die inzwischen verstärkte Kooperation mit dem Sozialreferat und dem Referat für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München sowie dem Bayerischen Kultusministerium den Anteil der öffentlichen Finanzierung, insbesondere für das Fachpersonal, erhöhen. Dennoch bleibt die Finanzierung eine beständige Herausforderung.

Wir bauen daher auf unser starkes Netzwerk an privaten Förder*innen und Stiftungen, die sich für die Innovationskraft des Trägerkreises Junge Flüchtlinge e.V. begeistern und somit Teil des Erfolges der schlaUen Wirkungskette sind.

»Dialogisches Lernen im besten von Paulo Freire gemeinten Wortsinn haben wir Cottbuser mit den SchlaU-Akteur*innen praktizieren können. Immer auch mit dem Blick auf was gehen muss, für was wir Verantwortung tragen sollten, und nicht, was nicht geht, weil wir es noch nie so gemacht haben.«

*Stefanie Kaygusuz-Schurmann,
Stadtverwaltung Cottbus
Servicebereichsleiterin Bildung
und Integration*



DER schlaUe WEG: VOM START-UP ZUM GROWN-UP

GESPRÄCH MIT MICHAEL STENGER (GRÜNDER UND VORSTANDSVORSIT- ZENDER) UND BJÖRN SCHALLES (SEIT 2010 GESCHÄFTSFÜHRER) ÜBER ORGANISATIONSENTWICKLUNG UND NACHHALTIGKEIT, LOSLASSEN UND ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN.

Lasst uns das Gespräch entlang der Wachstums-
schwelen beginnen, die SchlaU seit der Gründung
genommen hat, und dabei herausfinden, was Ihr an
den entscheidenden Punkten unternommen habt,
um die Organisation SchlaU zu entwickeln und
Nachhaltigkeit zu erzeugen. Wie war die Ausgangs-
lage vor gut 20 Jahren? Welche Lernkurven habt Ihr
durchlaufen?

Michael Stenger: Als wir SchlaU gegründet haben, stan-
den Organisationsentwicklung und Nachhaltigkeit noch
nicht so sehr im Fokus. Ich war Sprachwissenschaftler,
Sozialpädagoge, Projektmanager, Schulleiter und Lehr-
kraft in einer Person.

Die einzige Nachhaltigkeit, die wir von vornherein ge-
sehen haben und auch heute noch in den Mittelpunkt
unserer Arbeit stellen, ist unser schulisches, identitäts-
stärkendes Programm im ständigen Rückbezug auf
unsere Schüler*innen.

Irgendwann, innerhalb der ersten 10 Jahre von SchlaU
ist mir überhaupt erst klar geworden, dass ich wohl auch
Unternehmer bin, es aber unternehmerische, kaufmänni-
sche Aufgaben gibt, die ich nicht zusätzlich überneh-
men konnte oder wollte. Das war der Moment, wo ich
dann Björn ins Boot geholt habe.

Björn Schalles: Genau. Ich hab damals etwas unglaub-
lich Spannendes vorgefunden. SchlaU verkörpert für
mich bis heute individuelle Vielfalt an einem Ort und
positives Denken. Das hat sich mir nachhaltig einge-
prägt. 2010 im Januar hat Michael mich dann angespro-
chen: »Du magst es zwar noch nicht wissen, aber du
wirst mal für uns arbeiten, wir brauchen nämlich einen
Geschäftsführer.« (lacht)

Wie hat sich Deine Rolle, Michael, verändert,
nachdem Björn zu SchlaU gekommen ist?

Michael Stenger: Meine Rolle, als Björn hinzukam, war,
nach und nach meine verschiedenen Verantwortungen
und Aufgaben abzugeben und zu schauen, dass sie gut
übergeben werden.

Björn hat uns erst bewusst gemacht, dass wir erheblich
an der Struktur der Organisation arbeiten müssen, um
sie in eine nachhaltige Zukunft zu führen und dadurch
unseren Schüler*innen die dringend benötigten Chan-
cen auf Bildung und Teilhabe weiterhin zu ermöglichen.
Und das haben wir dann gemeinsam, glaub ich, ziemlich
gut hingekriegt. Klar, dass wir öfter Momente hatten,
die kritisch waren.

Mit »kritische Momente« meinst Du jetzt wirtschaft-
lich kritische Momente?

Michael Stenger: Oh ja, wirtschaftlich extrem kritische
Momente, ja.

Und du, Björn? Wie hast Du SchlaU von innen heraus
erlebt?

Björn Schalles: Das war eine sehr intensive Ausein-
andersetzung, bei der ich eine Schule kennengelernt habe,
wie ich sie mir als Schüler gewünscht hätte und eine
Haltung, die meiner eigenen sehr ähnelt. Ich habe eine
sinnstiftende, eine ermöglichende Schule kennenge-
lernt. Einen Lernort, der die Friktion zwischen Schul-
systematik und Einzelfällen anerkennt. Und das hatte
Michael bis zu dem Zeitpunkt, wo er mich zu SchlaU
geholt hat, in einer Art Selbstgespräch zwischen Schul-
leiter und Chefsozialpädagoge jeden Abend mit sich
selber ausgetragen.

In einer der ersten Teamsitzungen habe ich 2010 ge-
sagt, ich möchte dafür Sorge tragen, dass wir auch noch
in zehn, in 15, in 20 Jahren Schule anders gestalten,
schulalog unterrichten. SchlaU war damals ein faszinierender
Nukleus, ein Wollknäuel verschiedenster Disziplinen.
Wir liefen damals mit 160 Schüler*innen im Dreischichtbetrieb
in Räumen mit Pappwänden auf Hochtouren, waren allerdings
personell komplett unterbesetzt und finanziell unterdeckt.
In meiner damaligen Naivität dachte ich, okay, drei, vier Jahre
Struktur schaffen, drei, vier Jahre fundraisen, für Kommunikation
sorgen, damit SchlaU nicht verbrennt. Sehr schnell hab ich
dann festgestellt, dass wir finanziell in einer wirklich,
wirklich krass angespannten Situation waren, sodass
eigentlich die ersten drei Jahre unter dem Motto standen,
erstmal überleben und parallel stabilisieren. An Change
Management war da noch lange nicht zu denken.



v. l. n. r. Barbara Meyn, Michael Stenger und Björn Schalles mit Absolvent*innen der SchlaU-Schule.

Zumal ich vermeiden wollte, Prozesse allzu schnell zu verändern und Dinge, die betriebswirtschaftlich oder auch organisatorisch vielleicht auf den ersten Blick keinen Sinn ergeben, vorschnell zu verändern. Mir war wichtig, den Kern, die Haltung von SchlaU in die Zukunft zu tragen. Deswegen musste ich erstmal verstehen, was passiert hier eigentlich, um dann die nächsten Schritte herauszuarbeiten und zu gestalten.

Das heißt, erst nach dem Krisenmanagement und dem schrittweisen Aufbau einer kaufmännischen Abteilung begann der eigentliche Veränderungsprozess, der erst 2018 an einem Punkt angekommen ist, wo wir wirklich von einem Kulturwandel aufgrund der Institutionalisierung einer Idee sprechen können.

Im Zuge des Veränderungsprozesses musstest Du, Michael, sicher lernen loszulassen. Ist Dir das leicht gefallen?

Michael Stenger: Also erst mal vorweg, ein bisschen stolz bin ich schon auf mich, dass ich überhaupt loslassen konnte. Das hatte ich mir gar nicht zugetraut. Was für mich, der gewohnt war, alles mit mir selbst auszutragen, austragen zu müssen, der seine Antennen rund um die Uhr und überall haben musste, ist dies nicht einfach gewesen. Besonders hat mich die Abgabe der Schulleitung, das war 2013, getroffen. Daran hing mein Herz.

Loslassen ist nicht einfach. Aber ich hab irgendwann kapiert, dass Du wirklich loslassen nur kannst, wenn Du nicht mehr im Alltagsgeschäft steckst. Die Zukunft von SchlaU liegt in der, wie Björn es gerade gesagt hat, Umwandlung unserer ursprünglichen Idee in eine wachsende

Organisation, deren Stärke gerade auch in ihren multi-professionellen Teams liegt. Also Veränderung, Aufgabenteilung und dazu braucht es Loslassen, Vertrauen, Transparenz. Und ich hab kapiert, dass Du auf keinen Fall, wenn Du etwas siehst, was Du anders machen würdest, etwas sagst, sondern abwartest, vielleicht berätst, aber wenn's geht, Dich raushältst.

Loslassen auf der einen Seite bedeutet ja auf der anderen Seite übernehmen. Wie ist das für Dich, Björn, gewesen?

Björn Schalles: Das Übernehmen war tatsächlich etwas, da habe ich mich lange Jahre geweigert. Ich habe gesagt, ich fülle eigentlich jetzt erstmal die Lücken, dass wir die Organisation stabilisieren. Ich hatte so eine Art Feuerlöcherfunktion, gleichzeitig aber schon mit einer strategischen, nach vorne gerichteten Perspektive. Ich habe festgestellt, okay, um die Geschäfte zu stabilisieren, braucht es jetzt diese bestimmte Abteilung, das muss jetzt gebaut werden. Danach habe ich mich dann jeweils wieder neu orientiert.

Vor rund zwei Jahren ist mir endgültig klar geworden, wenn Du es jetzt nicht selbst übernimmst, dann hat SchlaU auch keine Zukunft. Natürlich gab es auch immer wieder Reibungen mit Michael. Es ist eben ein Riesenunterschied, eine andere Rollenzuweisung, wenn man neben

dem Gründer Geschäftsführer wird, als wenn man von Anbeginn mit einem Partner etwas gleichberechtigt aufzieht. Transitionsphase bedeutet, dass man sich bewusst macht, wo man sich an der einen oder anderen Stelle verrennt, wo man wieder und wieder in Konflikte und Dialoge gehen muss über das, was das Gezeitigte eigentlich jetzt bedeutet. Schließlich gab es Situationen, wo ich dann auch sagen musste, jetzt geht's mal nach meiner Version. Michaels Herausforderung auch für die Zukunft ist es sicherlich, es aushalten zu können, dass die Organisation inzwischen selbstständig, agil und institutionalisiert ist. Das war und ist, ehrlich gesagt, sicherlich für uns beide ein Emanzipationsprozess, ein Erwachsenwerden innerhalb einer Organisation, innerhalb einer Rolle, die man annimmt oder nicht. Unterm Strich haben wir stets gemeinsam versucht, die schwelenden Hindernisse in der Organisationsentwicklung auch wirklich zu beseitigen, was uns auch ganz gut gelungen ist. Die wichtigsten Meilensteine auf dem Weg zur heutigen Relevanz und Zukunftsfähigkeit von SchlaU waren meines Erachtens die folgenden: die Ausdifferenzierung der Wirkungskette – zunächst der Ausgründung des Nachbetreuungsprogramms Übergang Schule-Beruf, danach der Multiplikationseinheit SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik –, die Schaffung von schulbaurechtlich genehmigungsfähigen Räumlichkeiten sowie der Aufbau eines multiprofessionellen – nicht nur pädagogischen – Teams, auch auf den Leitungsebenen.

Kommen wir zur abschließenden Frage, welchen Wachstumsschwellen und Herausforderungen sieht sich SchlaU in den nächsten Jahren ausgesetzt?

Björn Schalles: Die Organisation hat inzwischen eine Größe und Komplexität erreicht, die mit über 80 Mitarbeiter*innen, einer ausdifferenzierten Wirkungskette und einem Jahresumsatz von 6 Millionen Euro beständig vor Herausforderungen stehen wird. Der Umzug ins Junge Quartier Obersendling im Spätsommer 2019 von drei Standorten in München unter ein Dach wird nicht nur für unsere Schüler*innen, sondern auch für uns ein Ort des Ankommens sein. Die Konzeptionierung und Initialisierung des JQO in den Jahren 2015 und 2016 hat mir große Freude bereitet, wusste ich doch, dass SchlaU für seine Nachhaltigkeit nicht nur geeignete Räumlichkeiten, sondern auch die lokale Verankerung und Verzahnung mit anderen Akteur*innen braucht. Das JQO bietet uns sowohl gänzlich neue inhaltliche Entfaltungsmöglichkeiten als auch vielfältige Kooperationsansätze zum Wohle unserer Schüler*innen. Die wollen und werden wir nutzen und gestalten.

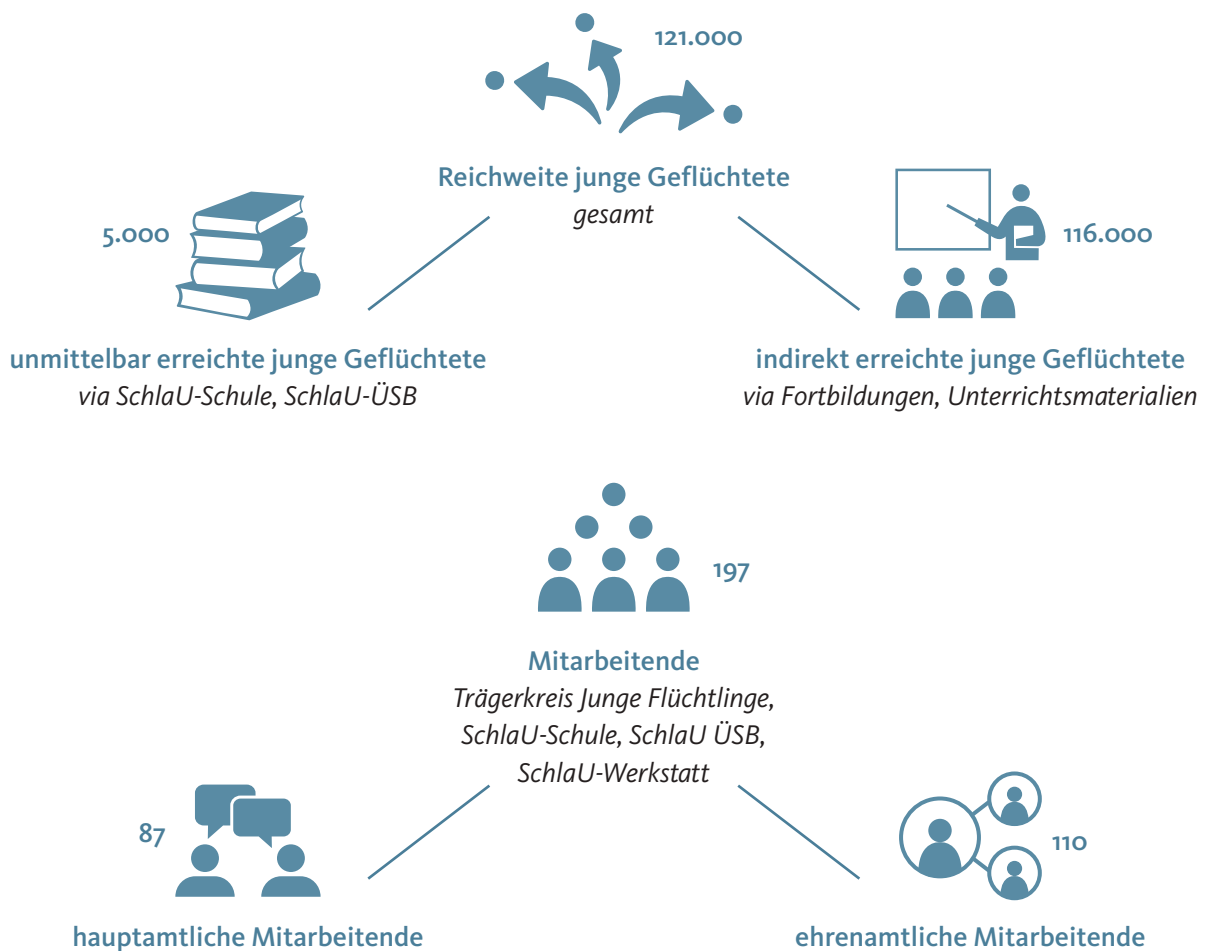
Zudem bauen wir derzeit unseren Collective-Impact-Ansatz aus. Nur gemeinsam mit vielen anderen werden wir wirklich nachhaltige Veränderungen in der Bildungslandschaft in Deutschland, im Bewusstsein der handelnden Akteur*innen im sozialen und im Schulsektor sowie in der Asylpolitik erreichen. Für unsere SchlaU-Werkstatt sind damit schon viele Schritte und Herausforderungen für die kommenden Jahre vorgezeichnet. Außerdem sind wir gerade dabei, die Fundraising-Abteilung bei SchlaU neu aufzustellen. Im Moment liegt dies noch zu stark bei der Geschäftsführung. Mein Ziel ist es, eine Rolle einnehmen zu können, die schwerpunktmäßig eine vernetzende Funktion hat. Nicht nur bei uns, sondern auch bei vielen langjährigen Wegbegleiter*innen stehen Generationswechsel an oder sind bereits erfolgt, derzeit vor allem bei der Stadt, die uns ja quasi von Beginn an unterstützend begleitet. Das ist in Förderbeziehungen Herausforderung und Chance zugleich. Mir ist extrem wichtig, wir hier bei SchlaU hier zu einer stärkeren personellen Unabhängigkeit kommen. Natürlich wird Michael als Gründer immer eine Leitfigur bleiben. Unserem Wachstum, den pädagogischen Erkenntnissen aus unserer Arbeit, der politischen Dimension, der kaufmännischen Dimension, der notwendigen Öffentlichkeitsarbeit werden wir aber nur gerecht, wenn wir auch in den Vereinsstrukturen die vielfältigen Themenfelder, mit denen wir es zu tun haben, abbilden. Das ist jetzt quasi die nächste Wachstumsschwelle, die wir angehen, um diesen Wechsel in der Nachhaltigkeit auch zu vollziehen.

Das Gespräch führten Christine Solf (accenture) und Katharina Wysocka (Bayerischer Rundfunk).

SchlaU AUF EINEN BLICK

GESCHÄFTSSTELLE TRÄGERKREIS JUNGE FLÜCHTLINGE E. V.

Der Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. ist im Jahr 2000 gegründet worden und setzt sich für die Bildung von Flüchtlingskindern und -jugendlichen ein, die in vorhandene öffentliche Bildungsangebote nicht oder nur nachrangig integriert oder vermittelt werden können. Der Trägerkreis bildet das Dach zu SchlaU-Schule, SchlaU Übergang Schule-Beruf und der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik.



UNSERE ANGEBOTE / LEISTUNGEN



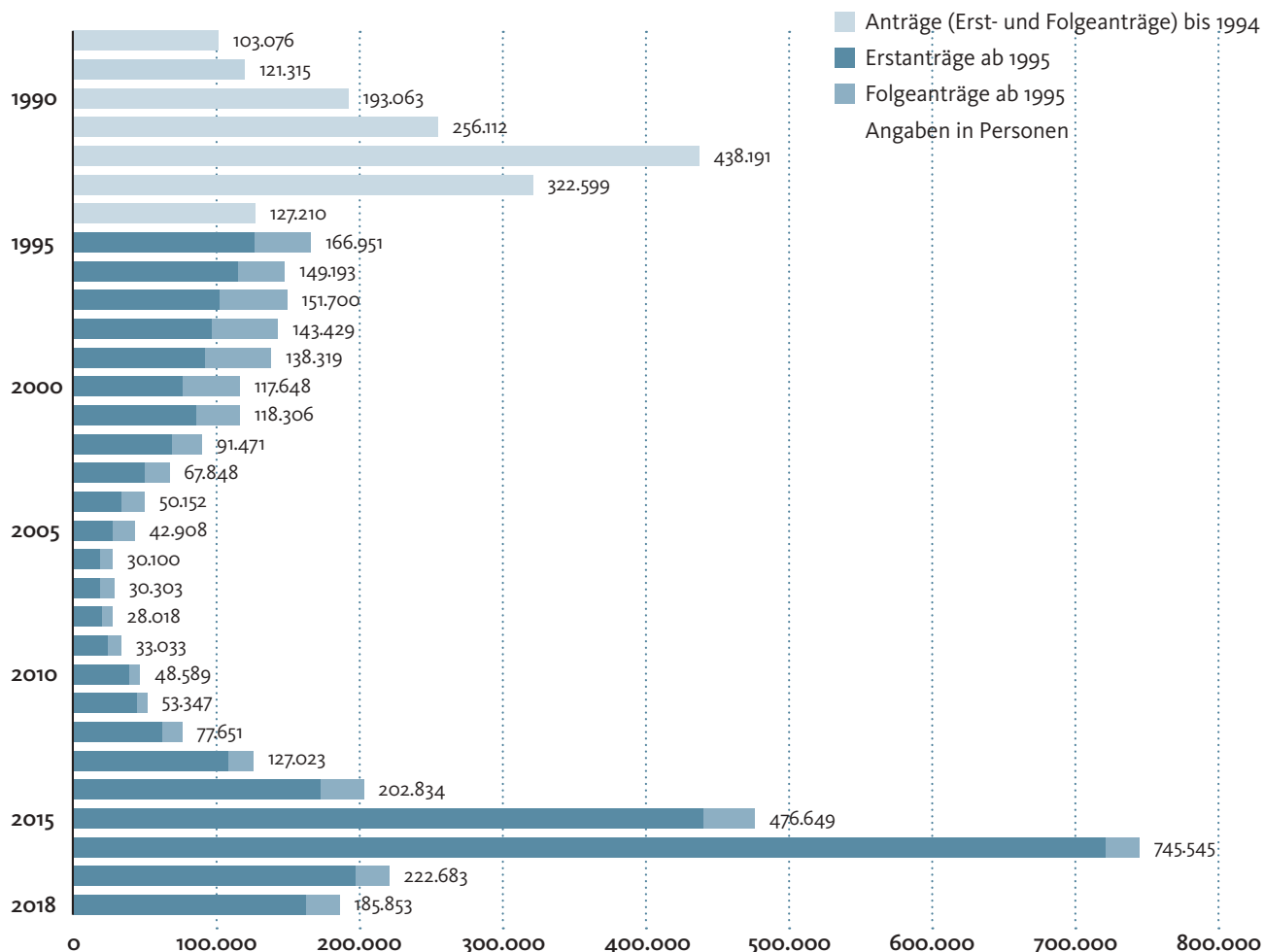
OHNE BILDUNG KEINE TEILHABE!

STATUS QUO FLUCHT UND MIGRATION

- Laut UNHCR sind aktuell rund 71 Mio. Menschen weltweit auf der Flucht – eine erneute Zunahme gegenüber dem Vorjahr um fast 6 %.
- Die fluchtbedingte Zuwanderung nach Deutschland schwankt in den letzten Jahrzehnten beständig (vgl. Grafik »Entwicklung Asylantragszahlen«).
- Migration findet aufgrund von Kriegen, Klimawandel und ungleichen Lebensverhältnissen statt. Sie wird auch für Deutschland und Europa ein Dauerthema bleiben. Umso wichtiger sind praxistaugliche Lösungsansätze.

- Rund 75 % aller Asylersuchenden in Deutschland – über 800.000 – sind jünger als 30 Jahre. Circa 340.000 der Schutzsuchenden in Deutschland sind zwischen 16 und 25 Jahre alt.
- Demografische Entwicklung und Arbeitsmarkt erfordern Migration und nachhaltige Integration. Dabei sind die Herausforderungen vielfältig: neue Kultur, Spracherwerb, Traumatisierung, unsicherer Status etc.
- Perspektivlosigkeit kann – unabhängig von der Herkunft – zu Frustration und Kriminalität führen, insbesondere bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen.
- Das Thema Migration hat trotz der hohen Relevanz eine stark schwankende gesellschaftliche und politische Wahrnehmung und führt verstärkt zu Polarisierungen auf dem Rücken der Betroffenen.

ENTWICKLUNG DER ASYLANTRAGSZAHLEN 1988 – 2018



Quelle: BAMF, »Aktuelle Zahlen zu Asyl (12/2018)«, S. 3



HERAUSFORDERUNGEN IM BILDUNGSKONTEXT

- Geflüchtete sind keine homogene Gruppe! Neuzugewanderte haben extrem heterogene Bildungsbiografien.
- Das Regelsystem ist komplex und fragmentiert. Dies führt häufig zu einer geringen Nachhaltigkeit bei der Integration in Gesellschaft und Arbeitswelt.
- Herausforderungen für Bildungsinstitutionen:
 - lernerschwerende Rahmen- und Lebensbedingungen der Schüler*innen
 - mangelnde Qualifikation und Erfahrung von Lehrkräften
 - ungenügende psychosoziale Unterstützung sowohl von Schüler*innen als auch von Lehrkräften
 - ungenügende Flexibilität des Schulsystems für nicht-lineare Lernprogressionen
 - keine migrationsspezifischen pädagogischen Konzepte
 - punktuelle Angebote statt durchgehender Wirkungskette beziehungsweise bedarfsorientierter Verzahnung von Angeboten
 - ungenügendes Schnittstellenmanagement zwischen verschiedenen Angeboten und Institutionen

»Lass mas halt arbeiten« – am 1. Mai 2019 hatten Bellevue di Monaco und der Bayerische Flüchtlingsrat zur Demo aufgerufen. Auf der Demo forderte der Geschäftsführer von SchlaU, Björn Schalles, dass für junge Menschen auf Schule und Ausbildung die Integration in den ersten Arbeitsmarkt folgen muss, damit sie Perspektiven haben.

»Junge Geflüchtete stellen eine Gruppe mit speziellen Bildungsvoraussetzungen dar, welche sie von Gleichaltrigen ohne Zuwanderungshintergrund unterscheiden und sich auf ihre Bildungsbeteiligung und ihren Bildungserfolg auswirken können.«

BAMF-Kurzanalyse 2/2019, Ankommen im deutschen Bildungssystem – Bildungsbeteiligung von geflüchteten Kindern und Jugendlichen

FORDERUNGEN AN DIE POLITIK

Die zentralen neun Aspekte aus Perspektive der SchlaU-Angebote

Vor den Bayerischen Landtagswahlen im Herbst 2018 hat der Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. »60 Forderungen zur Landtagswahl – Für eine bayerische Asylpolitik mit Zukunft und Anstand« veröffentlicht. Der Forderungskatalog geht auf eine Initiative des Aktionsbündnisses Flüchtlingsreport zurück, das der Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. Anfang 2018 ins Leben gerufen hatte. Über 100 Verbände, freie Träger, Helferkreise und sonstige Initiativen aus ganz Bayern unterstützen die Forderungen.

Gleichbehandlung von Asylbewerber*innen

- Weder die Staatsangehörigkeit eines jungen Menschen noch die Bleibeperspektive dürfen das Recht auf Bildung und den Zugang zu Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe einschränken – das gebietet bereits das Gleichbehandlungsgebot von Art. 3 Grundgesetz.
- Der sofortige Zugang zu passgenauen und bedarfsorientierten Bildungsangeboten muss gewährleistet werden.

Dezentralisierung statt Kasernierung

- AnKER-Zentren sind grundsätzlich abzulehnen; zudem bieten sie nur eingeschränkte Bildungsleistungen und dienen der gezielten Desintegration.
- Aber auch für alle weiteren Gemeinschaftsunterkünfte gilt: Sie bieten suboptimale Lebens- und Lernbedingungen.

Wer arbeiten will, muss arbeiten dürfen

- Demografische Entwicklung und Arbeitsmarkt erfordern Migration und nachhaltige Integration.
- Verweigerung des Bildungszugangs führt zu Demotivation und dazu, dass Gelerntes verlernt und Potenziale vergeudet werden.
- Arbeit führt zu Inklusion in die aufnehmende Gesellschaft und minimiert Leistungstransfers.

Deutsch- und Alphabetisierungskurse für alle und so früh wie möglich

- Sprachkurse müssen frühzeitig aufgenommen werden können und die Angebotsdauer sich individuell nach den Bedarfen richten.
- Berufsbezogene Sprachkurse sollten flächendeckend angeboten werden.
- Häufig fehlen Kinderbetreuungsangebote, um – insbesondere auch Frauen – den Zugang zu Bildung zu ermöglichen.

Faire Asylverfahren

- Das Asylverfahren ist der Lackmustest der Demokratie. Gerade hier sind die Menschenwürde und der Grundsatz der Rechtsstaatlichkeit zu wahren.
- Asylverfahren müssen gewissenhaft, nachvollziehbar und transparent sein.
- Menschen dürfen nicht in Kriegs- und Krisengebiete abgeschoben oder unschuldig eingesperrt werden.

Besonders vulnerable Personen besser identifizieren, schützen und unterstützen

- Besondere Schutzbedürfnisse und Bedarfe müssen staatlicherseits deutlich stärker anerkannt und durch geeignete Angebote gewährleistet werden.
- Bildungsangebote können oft nur dann erfolgreich wahrgenommen werden, wenn sie durch psychosoziale Angebote flankiert sind.
- Institutionslogiken sind so divers, dass sie häufig Bildungserfolge und Perspektiventwicklungen zunichtemachen, und sind daher zu überwinden.

Perspektiven für Geduldete

Die tatsächliche Aufenthaltsdauer auch von abgelehnten Geflüchteten lässt sich politisch nicht ignorieren, darum gilt es:

- systematische Ausgrenzung abzustellen,
- Perspektiventwicklung aktiv zu fördern,
- Geflüchteten das Recht zu gewährleisten, frei den Wohnsitz zu bestimmen, zu arbeiten, Deutsch zu lernen und ihren Beitrag für die Aufnahmegesellschaft zu leisten sowie
- Aufenthaltstitel zu gewähren, wenn Menschen über viele Jahre hinweg in Deutschland gelebt haben und hier ihre neue Heimat gefunden haben.



Strukturen verstetigen und Zugangsbarrieren abbauen

- Auch bei derzeit zurückgehender Zuwanderung sind Angebotsstrukturen aufrechtzuerhalten. Die Zahlen haben in den vergangenen Jahrzehnten beständig geschwankt.
- Innovations- und Transferpotenziale von freien Trägern müssen daher dauerhaft auch staatlicherseits gefördert werden.
- Die bestehenden Angebote sollten regelmäßig mit Blick auf die Bedarfe der Neuzugewanderten sowie der aufnehmenden Gesellschaft nachjustiert werden.

Kein bayerischer Sonderweg

Viele asylrechtliche Verschärfungen werden in Bayern durch die besonders rigorose Verwaltungspraxis der bayerischen Asylbehörden nochmals verschärft oder bundesrechtliche Regelungen sogar unterlaufen. Wir fordern daher:

- keine Abschiebung von Schüler*innen!
- die sogenannte »3+2-Regelung«, nach der die Abschiebung während der Ausbildung und den zwei Folgejahren ausgeschlossen sein soll, auch in Bayern zu respektieren!

»60 Forderungen zur Landtagswahl – Für eine bayerische Asylpolitik mit Zukunft und Anstand« – diese Forderungen hat der Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. 2018 veröffentlicht. Sie werden von über 100 Verbänden, freien Trägern und Helferkreisen sowie sonstigen Initiativen aus ganz Bayern unterstützt.



SCHLAUSCHULE



SCHULE NACH SchlaU

Bei SchlaU bieten wir jungen, zum Teil minderjährigen unbegleiteten Geflüchteten mit den unterschiedlichsten Bildungs- und Lebensbiografien schulische Bildung, beginnend bei der Alphabetisierung bis zum Mittelschulabschluss. Das Unterrichtsangebot orientiert sich am Fächerkanon der bayerischen Mittelschulen. Dabei liegt der Fokus auf der individuellen Förderung und Betreuung durch Lehrkräfte, Sozialpädagog*innen und Psychologie je nach Bedarf der einzelnen Schüler*innen. Ziel ist es, jede*n auf dem Weg in ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben zu begleiten und zu fördern und somit Teilhabe an unserer Gesellschaft zu ermöglichen.

Wir verstehen Schule als Raum des gemeinsamen Lernens, der Persönlichkeitsentwicklung, der unseren SchlaU-Schüler*innen echte Zukunftschancen eröffnet. Im Unterschied zur Regelschule setzt das Konzept des Unterrichts für junge Geflüchtete auf ein durchlässiges Klassenstufensystem, sodass sie auch während des Schuljahrs die Stufe wechseln können. Dabei wird auf eine geringe Klassenstärke mit durchschnittlich 16 Lernenden pro Klasse geachtet. Der Schulbesuch bei SchlaU erstreckt sich über einen Zeitraum von ein bis vier Jahren, je nach Vorbildung und individuellem Lernfortschritt. Die Klasseneinteilung erfolgt anhand eines in der Praxis erprobten Einstufungstests. Dieser testet sowohl den schriftlichen wie den mündlichen Sprachstand sowie Mathematikkenntnisse, wodurch eine genaue Einstufung möglich wird. Darüber hinaus begünstigt das durchlässige Klassenstufensystem bei Unter- bzw. Überforderung der Schüler*innen sie auch unterjährig gemäß ihrem Lernfortschritt in die ihnen Lernständen entsprechende Klasse wechseln können. Übergreifend werden eine Alphabetisierungs-, eine Grund-, eine Mittel- und eine Abschlussstufe unterschieden, die jeweils in Klassen mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten unterteilt sind. Das Fach Mathematik wird aus dem Klassenverbund ausgegliedert und in einem begleitenden Kursystem unterrichtet. Die mathematischen Kenntnisse der Schüler*innen differieren meist erheblich innerhalb der einzelnen Klassen und sind unabhängig von dem jeweiligen Sprachstand zu betrachten.

Leistungserhebungen werden regelmäßig in Form von mündlichen wie schriftlichen benoteten Tests durchgeführt. Parallel zum staatlichen Schulsystem vergibt die Schule zweimal jährlich Zeugnisse. Darüber hinaus

werden individuelle Lernentwicklungsgespräche geführt. Ein Durchfallen im klassischen Sinn ist nicht möglich, da die einzelnen Klassenstufen nicht über einheitlich zu erreichende Schuljahreslernziele verfügen. Diese liegen im Ermessen des Lehrendenteams und variieren von Klasse zu Klasse und von Schüler*in zu Schüler*in. Für den Übertritt von Stufe zu Stufe gelten jedoch Kompetenzvorgaben, welche die Übergänge regeln. Dank der Kurt und Maria Dohle Stiftung können wir seit mehreren Jahren eine zehnte Klasse zum Erwerb des Mittleren Schulabschlusses anbieten. Die besondere Herausforderung für unsere Schüler*innen liegt in dem Wechsel von Deutsch als Zweitsprache zu Deutsch als Muttersprache. Eine kleine Lerngruppe ist deshalb Voraussetzung für das gute Gelingen, weshalb die Klasse nur acht bis zwölf Schulplätze umfasst.

WOHIN DES WEGES?

Bei SchlaU stehen große Veränderungen und Neuerungen an – wir sind umgezogen! Im Herbst 2019 haben die derzeit drei Standorte im Münchner Hauptbahnhofsviertel im Jungen Quartier Obersendling (JQO) eine neue gemeinsame Heimat gefunden. Die Landeshauptstadt München errichtet im Stadtteil Obersendling einen Campus, auf dem vielfältige Bildungs- und Integrationsangebote öffentlicher Träger angesiedelt sind und somit einen sozialen Knotenpunkt bilden, der bis in den Stadtteil hineinwirken soll.

Diesen Umzug nutzen wir, um die Schulorganisation pädagogisch zu modernisieren und weiterzuentwickeln, um bessere Lernstrukturen zu schaffen und unsere Schüler*innen bestmöglich auf ihrem Bildungs- und Berufsweg zu unterstützen.

Die Lernhäuser

Die Grundidee ist, kleinere überschaubare Einheiten in unserer großen Schule zu bilden. Angelehnt an das Münchner Lernhauskonzept¹ wird die SchlaU-Schule ab dem Schuljahr 2019/2020 in vier »Lernhäusern« geführt. Somit werden unsere Teams in vier Lernhaus-Teams agieren. Das verteilt die Verantwortung und ermöglicht eine noch intensivere Zusammenarbeit sowie stabilisierendere Beziehungen zwischen Lehrkräften, Sozialpädagog*innen

¹ www.ganztag-muenchen.de / Rubrik Pädagogik / Rubrik Das Münchner Lernhauskonzept

und Schüler*innen. Insbesondere mit Blick auf unsere oft vulnerable Schülerschaft dient die Überschaubarkeit des eigenen Lernhauses dazu, Vertrauen und Beziehungen aufzubauen und Schutzraum zu bieten.

Ziel ist, sich neuen Lehr- und Lernmethoden zu öffnen sowie ein zeitgemäßes und nachhaltiges Lernen zu ermöglichen. So wird der herkömmliche »Frontalunterricht« zugunsten eines verstärkt individuell oder in Lerngruppen gestalteten Unterrichts ersetzt, der Selbstverantwortung und soziale Fähigkeiten stärkt. Im Mittelpunkt aller Überlegungen stehen immer unsere Schüler*innen. Wir lernen derzeit von denjenigen Münchner Schulen, die das Lernhauskonzept bereits umgesetzt und wertvolle Erfahrungen damit gemacht haben.

Jedes Lernhaus orientiert sich an einem Schwerpunkt, z. B. Alphabetisierung. Auf diesem Wege bündeln wir das Wissen und die Erfahrungen zu jedem der Schwerpunkte in einem Lernhaus und können mit den ersten praktischen Erfahrungen weitere Spezialisierungen herausarbeiten.

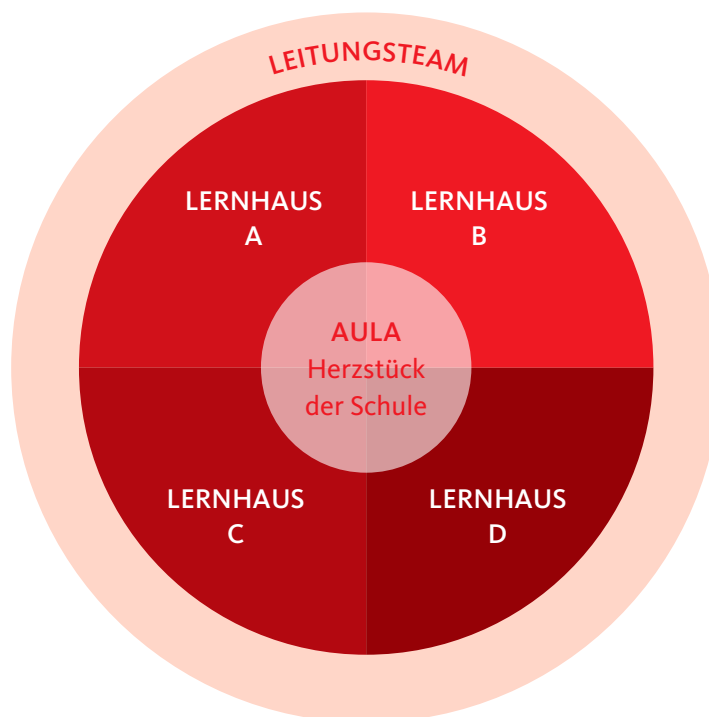
Räumlichkeiten

Räumlichkeiten beeinflussen die Lernatmosphäre entscheidend und begünstigen oder hemmen das Lernen. Dadurch erhalten die Lernräume eine erweiterte pädagogische Funktion. Entscheidend ist, verschiedenen Lernformen Raum zu geben, in denen Flächen und Räume flexibel genutzt werden.

Jedes Lernhaus im Jungen Quartier Obersendling besitzt einen eigenen abgetrennten Bereich mit Klassenräumen, einem nahe gelegenen Lehrer*innenzimmer, mit Räumen für Sozialpädagog*innen und kleinen Besprechungsräumen. Auf diesem Wege werden wir dem Bedürfnis unserer Schüler*innen nach mehr Raum und Ruhe in der Pause gerecht und der Weg zu den Lehrer*innen und Sozialpädagog*innen gestaltet sich kurz.

Die gemeinsame Aula ist das Herzstück unserer Schule, verbindet alle vier Dörfer und bietet Platz für gemeinsame Veranstaltungen und dörferübergreifende Treffen.

DIE SchlaU-LERNHÄUSER IM JQO



INDIVIDUELLE FOKUSSIERUNG AUF DEN/DIE SCHÜLER*IN



Bildung

Soziale Arbeit /
psychologische Betreuung**Pädagogisches Konzept**

Im Fokus unserer Weiterentwicklung des pädagogischen Konzepts steht die Stärkung der persönlichen und sozialen Kompetenzen, die unsere Schüler*innen benötigen, um ihren Lebens- und Berufsweg meistern zu können. Dabei orientieren wir uns an den Bedürfnissen unserer Schüler*innen und fördern sie individuell. Somit bieten wir die Flexibilität, jede/n Einzelne/n genauso zu unterstützen, wie er/sie es benötigt.

Dabei legen wir großen Wert auf die Balance zwischen Wissensvermittlung in der Schule und psychosozialer Betreuung. Wir setzen bei jedem/jeder einzelnen Schüler*in dort an, wo er oder sie aktuell steht. Braucht er oder sie mehr Unterstützung in der Schule oder bei Fragen, die außerhalb der Schule liegen?

Ein häufiger Fall ist, dass Schüler*innen zu Beginn ihrer SchlaU-Karriere mehr Unterstützung seitens der Sozialpädagog*innen und der Psycholog*innen benötigen, gegen Ende der SchlaU-Zeit stabilisiert sind und sich mehr Hilfe in der Schule und beim Lernen wünschen.

Multiprofessionelles Leitungsteam

Aus diesem Grund haben wir ein multiprofessionelles Leitungsteam eingeführt, in dem strategische und operative Unterrichtspädagogik sowie die Soziale Arbeit gleichrangig vertreten sind. Damit werden die Gleichwertigkeit wie auch die natürlichen Reibungspunkte zwischen den systemischen Anforderungen von Schule einerseits (Klassenverbände, Curriculum, Schulregeln etc.) und der Einzelfallbetrachtung sowie dem Empowerment des/der Einzelnen andererseits auf Leitungsebene abgebildet.

Sozialpädagogische Insel

In unserem neuen Zuhause, dem Jungen Quartier Oberending, wollen wir eine »sozialpädagogische Insel« einrichten, um Auffangangebote während des laufenden

Schulbetriebs anbieten zu können. Störendes Verhalten, emotionaler Stress oder Konzentrationsschwierigkeiten aufgrund von psychosozialen Belastungen können dazu führen, dass Schüler*innen die Klasse verlassen. Die Insel dient dabei der klassischen Intervention und ist ein sicherer Raum, in dem es zunächst um »Abkühlung« geht, z. B. einfach nur sitzen und Tee trinken oder gemeinsam reflektieren, was passiert ist.

Der Makerspace als berufliche Orientierung

Den Umzug ins JQO wollen wir ebenfalls dazu nutzen, die Handlungs- und Methodenkompetenz unserer Schüler*innen durch praktische Anwendungsmöglichkeiten zu erweitern. Hierzu richten wir einen »Makerspace« ein. Darunter verstehen wir einen technisch orientierten »Raum der Ermöglichung« für die gesamte Schul- und Ausbildungsgemeinschaft. Auf 150 qm² werden unterschiedliche Maschinen und Werkzeuge sowie eine IT-Ausstattung zur Verfügung stehen. Der konzeptionelle Ansatz des Projektraums ist ein selbstständiges und schülerzentriertes Lernen. Die Lehrkräfte unterstützen im Idealfall lediglich als Coach. Fehler machen ist erlaubt! Ausprobieren und Experimentieren stehen im Mittelpunkt.

Der Makerspace bietet die Chance, diese Vielfalt an Erfahrungen untereinander weiterzugeben. Nicht nur im Klassenverbund, sondern darüber hinaus soll er klassen- und stufenübergreifend sowie interdisziplinär genutzt werden. Ziel ist es, mit Blick auf die Anforderungen in der Praxis die Ausbildungsreife zu stärken, Experimentierfreude und Kreativität zu wecken sowie die Schüler*innen in ihrer Selbstwirksamkeit zu stärken und sie zu motivieren, gemeinsam zu handeln und voneinander zu lernen.

Genau dies ist ein elementarer Ansatz von SchlaU: Empowerment. Allgemeinbildung und berufliche Orientierung auf der Grundlage einer wertschätzenden Pädagogik der Anerkennung, psychosozialer Unterstützung und Vertrauen führen nach unserem Verständnis zu Selbstwirksamkeit, Perspektiventwicklung, Eigenverantwortung und Ausbildungsreife.

MEIN BESUCH IN DER ALPHABETISIE- RUNGSKLASSE

**EIN BERICHT VON BARBARA BECHER,
ENGLISCHLEHRERIN AN DER
BERUFSMITTELSCHULE ST. GALLEN
UND SPRACHTHERAPEUTIN**

München. Schillerstraße. Nähe Hauptbahnhof. Keine sehr einladende Gegend. Rechts ein paar Hotels, links Weißbierkeller und Sexkino... Da ist es: Schillerstraße 7, an der Seite ein kleines Schild »SchlaU«!

Als ich eintrete, werde ich neugierig beäugt und freundlich begrüßt: »Guten Tag. Wie geht es dir?« »Gut«, sage ich, »und dir?« »Auch gut, danke.«

Dann kommt der Lehrer, Reza, und nimmt mich mit in ein klitzekleines Klassenzimmer. Dort sitzen bereits drei junge Frauen und neun junge Männer. Die Klasse Weimar, eine Alphabetisierungsklasse, d. h. sie lernen erst seit einem halben Jahr Deutsch. Die meisten von ihnen haben in ihrer Heimat als Folge der Kriegszustände noch nie eine Schule besucht. Sie können deshalb weder schreiben noch lesen: eine Alphabetisierungsklasse. Ich darf zwei Wochen mit ihnen und Reza verbringen.

Das verwendete Material, der »SchlaU-Lernordner Alphabetisierung« bestehend aus 10 Heften, ist von der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik zusammen mit den Lehrer*innen der Alpha-Fachschaft und Schüler*innen der SchlaU-Schule erstellt und wird laufend upgedated. Die Themen sind alltags- und lebensweltorientiert und anschaulich mit Fotos von SchlaU-Schüler*innen illustriert. Heute geht es um Kleidung und Farbe. Und schon geht es los: Kurz werden die Namen für die gängigsten Kleidungsstücke nachgesprochen, immer mit dem dazugehörigen Artikel. Dann wirft Reza einem Schüler einen Ball zu und fragt: »Was trägt Karim?«. Hoch konzentriert antwortet der Schüler: »Er trägt eine Hose.« Reza: »Welche Farbe hat die Hose?« »Sie ist blau.« Mit Mimik und langsamer, deutlicher Artikulation verstärkt, korrigiert Reza, wo nötig, die Aussprache. Dann wirft er seine Arme nach oben und die ganze Klasse spricht im Chor nach.

Nach jeder einzelnen Stunde spüre ich selbst, wie entspannt und geborgen der Raum zum Lernen ist, wie ich mich hier wohlfühle. Was ist es genau – wodurch entsteht dieser Schutz, diese Sicherheit? In den weiteren Stunden, die ich zu Besuch bin, und in vielen Gesprächen mit Reza kann ich ein wenig herausfiltern, welches die

Zutaten für diese spezielle Atmosphäre sind. Für Reza sind Respekt, Vertrauen und Liebe die wichtigsten Elemente beim Lernen. Es ist eindrücklich zu erleben, wie Vertrauen im Unterricht geschaffen wird: Nach Anstrengung und Konzentration wird es immer wieder ganz still im Klassenzimmer, Reza macht Atemübungen mit den Schüler*innen oder spielt die Mondscheinsonate vor, wobei die Schüler*innen die Augen schließen und einfach lauschen. Anstelle von Disziplin setzt er auf Klarheit und Verbindlichkeit. Es gelingt ihm, allen Lernenden auf Augenhöhe zu begegnen. Er legt großen Wert auf Partizipation, Beschwerderecht und einen respektvollen Umgang mit jeder Schülerin und jedem Schüler. Jede/r wird da abgeholt, wo sie/er steht. Er will seine Schüler*innen verstehen: warum sie nicht zum Unterricht kommen, warum sie ihre Hausaufgaben nicht gemacht haben. So erfährt er z. B., dass ein Schüler mit fünf anderen Geflüchteten ein Zimmer in einer Unterkunft teilt und deshalb keine Ruhe zum Lernen hat. Zusammen überlegen sie dann, wann und wo es eine Möglichkeit für die Erledigung der Hausaufgaben gibt.

Respektlosigkeit oder Unehrllichkeit duldet er nicht. Er zeigt sich selbst unverstellt, sowohl seine Freude als auch seine Enttäuschung. Z. B. erklärt er einem Schüler, dass er ihm die Hand hinstreckt und ihm helfen will. Wenn der Schüler ihn anlügt, zieht er quasi seine Hand weg und Reza kann ihn nicht mehr festhalten. Dann verliert er den Schüler und das macht ihn traurig. Diese Sprache, unterstrichen mit Gebärden, verstehen seine Schüler*innen. Diese Verbindlichkeit und Konsequenz bilden die Struktur seines Unterrichts. Ich selbst bin überzeugt, dass Lernen primär über Beziehung geht und nicht über Form, Disziplin und Strafmaßnahmen. Die Schulregeln werden in Rezas Klasse mit der Zeit verstanden und verinnerlicht. Die Lernenden erkennen, dass sie diese Regeln jetzt, aber auch für den Rest ihres Lebens brauchen, egal, wo sie leben und arbeiten. Das alles setzt viel Ruhe, Verständnis und vor allem Geduld voraus. Während meines Besuchs in Rezas Klasse Weimar konnte ich erleben, wie diese Haltung im Unterricht ausbuchstabiert und gelebt wird.



SMV – DIE VERTRETUNG ALLER SchlaU-SCHÜLER*INNEN

Jede*r trägt eine Verantwortung für sich und das eigene Handeln. Das vermitteln wir unseren Schüler*innen von Beginn an. In der SMV, das heißt Schüler*innen-Mit-Verantwortung, übernehmen die demokratisch gewählten Klassensprecher*innen zunehmend Verantwortung für eine größere Gemeinschaft.

Das Erlernen von Demokratie ist ein langwieriger Prozess. Wir starten diesen Lernprozess in jedem Schuljahr von Neuem. Beginnend bei der Wahl von Klassensprecher*innen erlernen unsere Schüler*innen die Möglichkeiten und Verantwortung sowie den Umgang mit den unvermeidlichen Problemen und Konflikten, die diese Aufgabe mit sich bringt. Seit Jahren führen wir unsere Schüler*innen an diese Aufgaben heran, indem wir in Workshops demokratische Prozesse trainieren. Dabei unterstützt uns das Pädagogische Institut der Landeshauptstadt. Das Ziel und Ergebnis ist jedes Mal wieder ein lebendiger Austausch zwischen Klassen- und Schüler-sprecher*innen und der Schulgemeinschaft.

Demokratie-Workshops

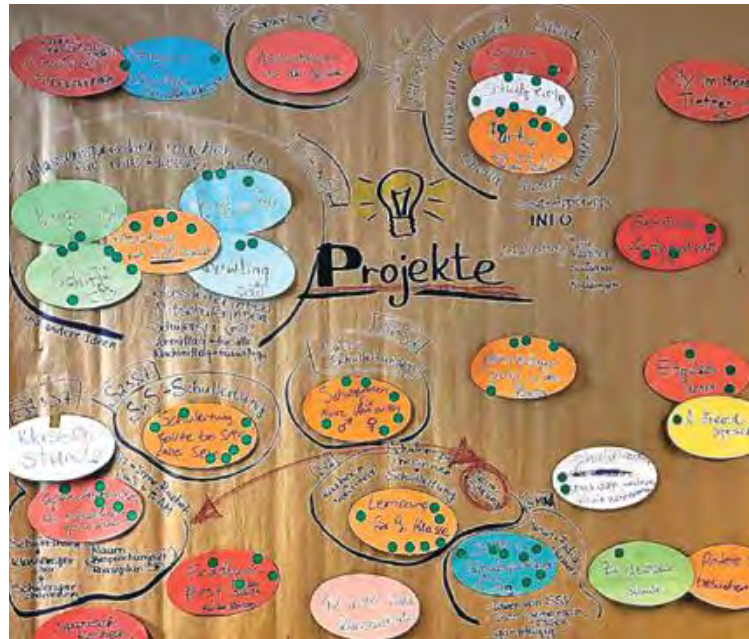
Die Demokratie-Workshops sind auch Ideenmaschinen. Aus den Versammlungen der SMV kommen viele konkrete Vorschläge und Wünsche zur Entwicklung der Schule aus der Sicht der Jugendlichen. Zum Beispiel besuchte die SMV die Baustelle unserer zukünftigen Schule im Jungen Quartier Obersendling und gestaltet mit ihren Ideen unseren neuen Lernort mit.

Laudator*innen Münchener Schulpreis

2017 erhielt die SchlaU-Schule den Münchener Schulpreis. Deshalb waren zwei unserer Schülersprecher*innen als Laudator*innen bei der diesjährigen Preisverleihung geladen: Kazheen und Mohamed.



Unsere SMV 2018/2019: Mohamed, Kazheen, Ahmed, Fadilatou, Saoud, Cheila (nicht im Bild: Mohammad, Masood)



In Workshops lernt die SMV, was Demokratie heißt und wie sie sie in die SchlaU-Gemeinschaft tragen können.



Unsere SchlaU-Schülersprecher*innen hielten die Laudatio beim Münchener Schulpreis 2019.

EINFACH JUGENDLICHE/R SEIN – SchlaU-ZUSATZANGEBOTE UND PROJEKTE

Unsere Schüler*innen stehen unter einem enormen existenziellen Druck, ihre Chance für ein neues eigenständiges Leben bei SchlaU und darüber hinaus zu nutzen, gute Ergebnisse in der Schule zu erzielen und gleichzeitig ihre neue Identität zu festigen und sich in Deutschland und seiner Kultur zu orientieren und einzufinden. Häufig beobachten wir psychosomatische Beschwerden wie Kopf- und Bauchschmerzen, Stressanfälligkeit sowie eine Entkopplung von Geist, Emotionen und Körper. Mit unseren Zusatzangeboten und Projekten in den Fächern Sport, Erlebnispädagogik, Kunst und Musik haben unsere Schüler*innen die Möglichkeit, den Druck herauszunehmen und zu lernen, sich auch ohne Sprache auszudrücken, sich zu entfalten, ihren Körper wieder zu spüren und einen Ausgleich zum Schulalltag zu finden. Durch klassenübergreifende Arbeitsgemeinschaften wird der Zusammenhalt gestärkt und jede/r Einzelne/r gewinnt an Selbstvertrauen. Im Vordergrund steht dabei der Spaß ohne Leistungsanspruch, einfach mal wieder Jugendliche/r sein!

Folgende Arbeitsgemeinschaften bietet SchlaU im laufenden Schuljahr an:

- Näh-AG
- Kunst-AG in Kooperation mit der BuntStiftung
- Mädchengruppe-AG (Gemeinschaftliche Stärkung für Mädchen)
- Musik-AG und Schulband
- Schach-AG in Kooperation mit der Münchener Schachstiftung
- Englisch-AG
- Mädchenschwimmen-AG

Kunstprojekt

»Der Heuschreck und die Ameise«

Mit großem Engagement haben unsere Schüler*innen an dem Kunstworkshop der BuntStiftung »Der Heuschreck und die Ameise« teilgenommen. Die Kunstwerke wurden auf Basis des Gedichtes »Der Heuschreck und die Ameise« (frei nach dem Film von Lotte Reiniger) von den SchlaU-Schüler*innen selbst kreiert.

*Beim Kunstprojekt »Der Heuschreck und die Ameise« bastelten unsere Schüler*innen Insekten und entdeckten dabei die eigene Kreativität.*



Dabei ging es darum, Natur mit allen Sinnen zu erleben, anzufassen und zu fühlen und selbst Blätter, Zweige und Gras zu sammeln sowie die Natur und ihre Bewohner kennenzulernen. Jede/r der Teilnehmer*innen suchte sich ein Insekt aus und begründete seine/ihre Wahl. Dabei stand im Fokus, von ihnen zu lernen, wie sie in einer Gesellschaft leben und am Ende auch »Andersdenkende« und »Andershandelnde« akzeptieren und respektieren. Die Gespräche über die Arbeit im Projekt und gemeinsame Entscheidungen über Ablauf, Details und Rhythmus waren wertvolle Konversationsübungen. Darüber hinaus waren Zusammenarbeit, Teamgeist und insbesondere der Spaß unsere stetigen Begleiter. Unsere Schüler*innen sind sehr stolz auf ihre Kunstwerke.

Wir danken an dieser Stelle der pädagogischen und musikalischen Begleitung Ulla von Gemmingen (Kunstpädagogin) und ihrem Mann, Michael Leslie (Pianist) sowie Tom Kirsten (Künstler) für die großartige Unterstützung.

Schülertag in der Bauinnung – selbst Gips anrühren und Fliesen zuschneiden

Unsere Schüler*innen hatten die Gelegenheit, einen Tag in der Bauinnung zu verbringen. Nachdem Herr Posselt, Leiter der hiesigen Berufsbildungsstätte, die verschiedenen Berufe im Aus-, Hoch- und Tiefbau sowie den Ablauf der dualen Berufsausbildung und die anschließenden Weiterbildungsmöglichkeiten näher vorgestellt hatte, krepelten die Schüler*innen selbst die Ärmel hoch:

Unter Anleitung der Ausbilder*innen und Auszubildenden durften sie in der Werkstatt der Stuckateur*innen Gips anrühren, einen Stab mithilfe einer Schablone abziehen, Löwen mit Silikonformen gießen und diese anschließend bearbeiten.

In der Werkstatt der Fliesen-, Platten- und Mosaikleger*innen wurde ihnen bewusst, dass Geschicklichkeit und Sorgfalt unabdingbar sind, wenn man diesen Beruf ergreift: Sie durften ein Schachbrett legen, Wände fliesen, Mörtel auftragen und Fliesen zuschneiden.

Am Ende des Tages hatten unsere Schüler*innen viel Neues gelernt, den Alltag in einer Berufsbildungsstätte kennengelernt, wertvolle praktische Erfahrungen im Hinblick auf ihre berufliche Orientierung gesammelt und jede Menge Lob geerntet.



*Mit Hand anlegen: Beim Besuch in der Bauinnung lernten unsere Schüler*innen viele Ausbildungsberufe praktisch kennen.*



*Unsere Schüler*innen kümmern sich eigenständig um das Umweltprojekt »Pfundflaschen«.*

Verantwortung übernehmen – Pfundflaschen für die Klassenkasse

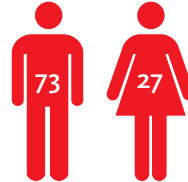
Häufig landen Pfandflaschen und -dosen in der SchlaU-Schule im Mülleimer und niemand bringt sie zurück zum Supermarkt. Das Resultat: Der Mülleimer läuft schnell über und die Pfandflaschen werden nicht recycelt. Das haben auch die SchlaU-Schüler Masood, Mohamed und Rahmialah beobachtet und führten in den Klassen das »Nachhaltigkeitsprojekt Pfandflaschen« ein. In den Klassenräumen wurden Behälter zum Sammeln der Pfandflaschen und -dosen aufgestellt. Zusätzlich gibt es in den einzelnen Klassen Pfandkassen. Die drei erarbeiteten einen Dienstplan, wer an welchen Tagen für die Rückgabe verantwortlich ist. Das Geld kommt der Klasse zugute und alle stimmen ab, wofür das Geld ausgegeben wird. Eine Klasse entschied sich z. B. dafür, gemeinsam zu frühstücken. »Es klappt schon sehr gut. Manchmal erinnern wir die Mitschüler*innen, dass wir die Pfandflaschen sammeln, um die Umwelt sauber zu halten«, so die drei Schüler.

SCHULSTATISTIK

SchlaU SCHULANALOGER UNTERRICHT



Schulplätze



Schüler*innenstruktur (m/w in Prozent)



Durchschnittsalter

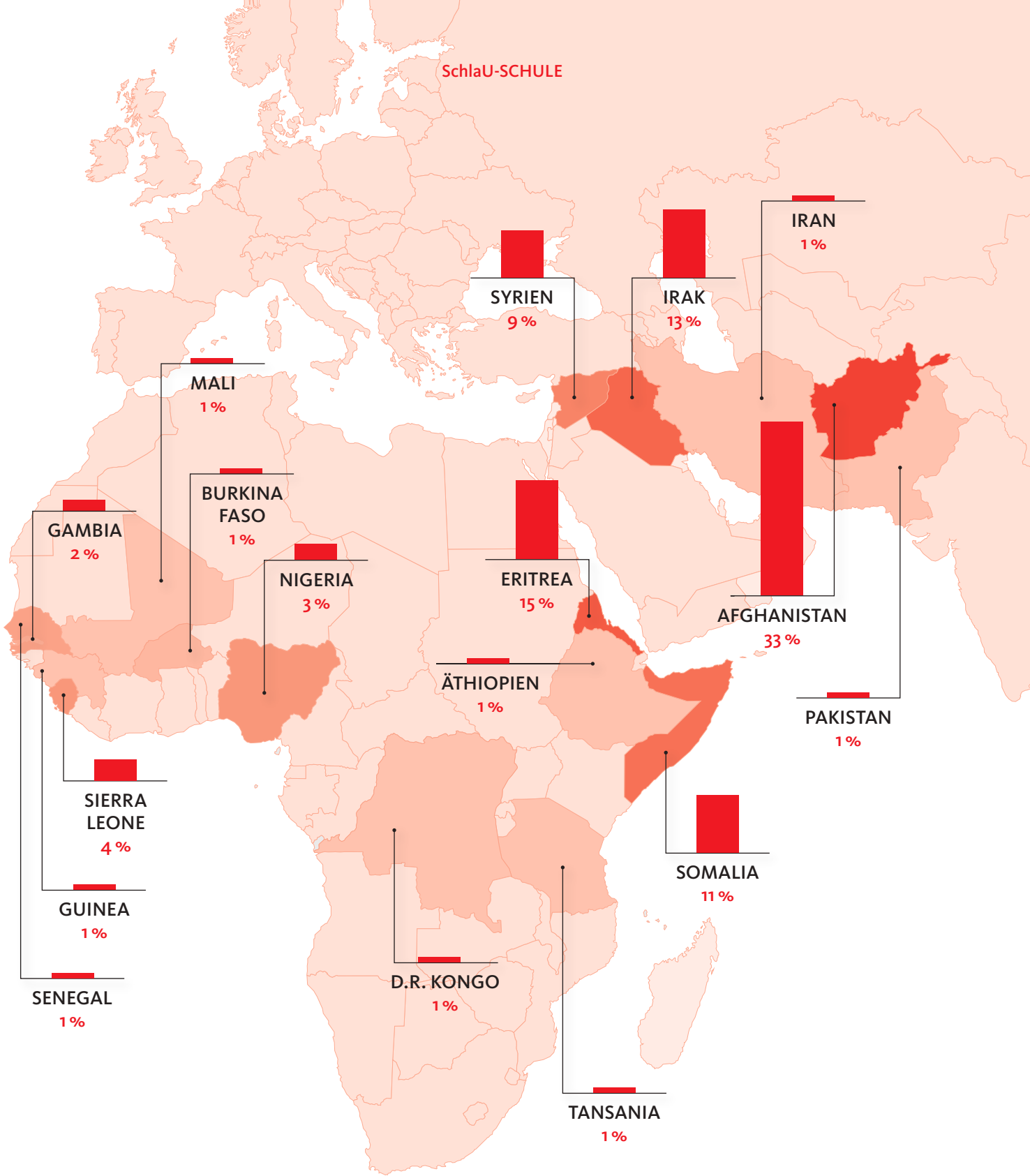


Jugendliche in Jugendhilfe (in Prozent)

ABSCHLÜSSE BEI SchlaU

Durchschnittlich sind unsere Schüler*innen zwei bis drei Jahre bei uns, bevor sie mit einem Schulabschluss in der Hand eine Ausbildung beginnen, eine weiterführende Schule besuchen oder direkt in den Arbeitsmarkt einsteigen.

Abschlussstatistik	2016/2017	2017/2018	2018/2019
Erfolgreicher Mittelschulabschluss	46	41	44
Erfolgreicher Mittelschulabschluss – Jahresfortgang	18	12	–
Qualifizierender Mittelschulabschluss	16	10	12
Mittlerer Schulabschluss	8	12	8
Nicht zur Prüfung angetreten (ohne Abschluss im angegebenen Schuljahr)	1	0	3
Prüfung nicht bestanden (ohne Abschluss im angegebenen Schuljahr)	0	4	0
Gesamt	90	79	67
Abschlussquote	98 %	95 %	96 %



HERKUNFTSLÄNDER IN PROZENT

Weitere Schüler*innen kommen aus China, Jemen, Kambodscha, Mazedonien, Portugal, Russland und Togo.



SCHLAU

ÜBER-

GANG

SCHULE-

BERUF



DAS NACHBETREUUNGS-PROGRAMM ÜBERGANG SCHULE-BERUF (ÜSB)

Wie geht es für unsere SchlaU-Schüler*innen weiter, sobald sie den qualifizierenden Mittelschulabschluss erst einmal in der Tasche haben?

Mit dem Schulabschluss eröffnen sich viele neue Möglichkeiten, dennoch entfallen nicht alle Belastungen und Herausforderungen, mit denen unsere ehemaligen Schüler*innen konfrontiert werden. Um also die kommenden Aufgaben sicheren Schrittes meistern zu können, benötigen sie weitere Unterstützung.

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass es für einen nachhaltig gelingenden Übergang von der Schule in den Beruf diese weitere Unterstützung braucht. Das ausbildungsbegleitende Berufsschulsystem ist, ebenso wie weiterführende Schulen, nicht ausreichend auf die speziellen Bedarfe junger Geflüchteter ausgerichtet.

Während unseren Schüler*innen die Praxis im Ausbildungsbetrieb meist problemlos gelingt, birgt die Berufsschule für viele Geflüchtete unzählige neue Herausforderungen. Gemeinsamer Unterricht mit Muttersprachler*innen, das Arbeiten mit Fachbüchern und der Fachwortschatz verlangen ihnen viel ab, wofür sie entsprechend mehr Zeit und Hilfe benötigen. Daraus entstand unser Nachbetreuungsprogramm SchlaU Übergang Schule-Beruf.

ÜSB umfasst heute die Berufsorientierung und Ausbildungsvorbereitung, die bereits während der Schulzeit einsetzt, sowie die nahtlose Weiterbegleitung durch Vermittlung in Ausbildung oder an weiterführende Schulen, ebenso wie die anschließende Nachbetreuung. ÜSB versteht sich als Bestandteil der SchlaU-Wirkungskette und ist eng mit dem Schulangebot und der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik verknüpft.

Derzeit werden im Programm SchlaU Übergang Schule-Beruf rund 145 ehemalige SchlaU-Schüler*innen betreut. Zentral ist dabei die individuelle, nachhaltige, bedarfs- und ressourcenorientierte Unterstützung der Jugendlichen, sei es durch fachspezifische Nachhilfe oder psychosoziale Betreuung beziehungsweise sonstige lern- und alltagsunterstützende Maßnahmen. Die ÜSB-Mitarbeiter*innen sind den Schüler*innen bereits aus der Schulzeit bekannt, was die Inanspruchnahme des Angebots erleichtert. Das ÜSB-Lehrteam wird bewusst in den verschiedenen Klassenstufen eingesetzt, um die Schüler*innen durchgängig durch ihre Schullaufbahn bei SchlaU zu

begleiten und ein Vertrauensverhältnis zu schaffen. Dies ist ein beachtlicher Vorteil und grenzt das Nachbetreuungsprogramm dadurch gegenüber anderen Programmen am Übergang Schule-Ausbildung-Beruf ab. Das ÜSB-Zimmer wurde bewusst zwischen die Klassenzimmer gesetzt, um bei den Schüler*innen auch visuell präsent zu sein.

Der Fachbereich Übergang Schule-Beruf stärkt zudem die interne und externe Vernetzung, indem beispielsweise Infoabende für Ausbildungsbetriebe organisiert werden. Ehemalige Schüler*innen werden aktiv in die Wirkungskette eingebunden, indem sie in unseren Klassen von ihren Erfahrungen berichten. Das Angebot des Vereins basiert somit auf einem ganzheitlichen Ansatz und begleitet junge Geflüchtete von ihrer Ankunft bis zum erfolgreichen Einstieg in den Arbeitsmarkt.

BERUFSORIENTIERUNG UND AUSBILDUNGSVORBEREITUNG

Im Sinne der Perspektivenentwicklung für unsere SchlaU-Schüler*innen hat die Berufsorientierung einen hohen Stellenwert im Schulalltag. Neu ist seit dem Schuljahr 2017/2018 die ÜSB-Stunde als ein fester Bestandteil des Stundenplans. ÜSB-Lehrkräfte halten in den Abschlussklassen in regelmäßigem Turnus Unterrichtseinheiten zu ausbildungsvorbereitenden Themen. Auch für die Mittelstufen werden ausbildungsbezogene Unterrichtseinheiten angeboten, um den Schüler*innen die Gelegenheit zu bieten, Fragen zu stellen und sich mit verschiedenen Berufsfeldern vertraut zu machen.

Im Fachunterricht werden diverse Berufsfelder vorgestellt und Lebensläufe sowie vollständige Bewerbungsmappen erstellt. Um praktische Erfahrungen zu sammeln, wird für die Klassen der Mittelstufen einmal jährlich von ÜSB eine Berufsorientierungswoche durchgeführt, die eine Brücke zwischen der Schule und ÜSB schlägt und die Schüler*innen mit unserem Team von ÜSB intensiver vertraut macht. Die Berufsorientierungswoche beinhaltet Betriebsbesichtigungen, Fähigkeitenparcours, Einheiten zur Berufskunde, Hospitationen in Berufsschulen und weiterführenden Schulen sowie einen Besuch im Berufsberatungszentrum.

Die Klassen der Abschlussstufen nehmen an Bewerbungstrainings mit externen Partner*innen und Unternehmen teil. Alle Schüler*innen absolvieren während ihrer Schulzeit mehrwöchige verpflichtende und freiwillige Betriebspraktika in Unternehmen, um Erfahrungen in verschiedenen Berufsfeldern zu sammeln. Das

Verfassen von Praktikumsberichten soll die Schüler*innen auf die Arbeit mit dem Berichtsheft vorbereiten. Im Entscheidungsprozess und Bewerbungsverfahren werden sie intensiv in Einzelgesprächen von der Schulsozialarbeit, den Lehrkräften und dem Fachbereich Übergang Schule-Beruf unterstützt. Für Schüler*innen mit besonderem Unterstützungsbedarf wird in interdisziplinärer Zusammenarbeit nach alternativen Anschlusslösungen gesucht, wie zum Beispiel unterstützten Ausbildungen der Jugendhilfe.

In der Arbeit mit den Auszubildenden zeigt sich schnell, in welchen Bereichen sie sich überfordert oder schlecht vorbereitet fühlen. Das Lehrteam arbeitet Unterrichtseinheiten zu den ausbildungsbezogenen Themen Lernen lernen, Zeitmanagement, Berichtsheft und Lesetechniken aus. Auch die Sozialpädagog*innen des Programms informieren über ausbildungsrelevante Themen, die auf die zukünftigen Auszubildenden zukommen können.

Konstruktiver Austausch zwischen SchlaU, Ausbildungs- und Bildungsbetrieben, Kammern sowie Innungen

VERMITTLUNG UND NACHBETREUUNG

Um unsere Schüler*innen noch zielgenauer und direkter in Ausbildungsstellen oder auch an weiterführende Schulen zu vermitteln, haben wir den Austausch mit Ausbildungs- und Bildungsbetrieben, den Kammern sowie diversen Innungen intensiviert. In gemeinsamen Treffen werden für alle Beteiligten relevante Themen besprochen, dabei ging es zum Beispiel um Impulse zur Erarbeitung und Weiterentwicklung des Themas »Einstellungsverfahren für junge Geflüchtete«. Nach konstruktiven Diskussionen waren sich alle Beteiligten einig, sich auch in Folgeterminen zusammensetzen und gemeinsame Lösungen zu finden. Darüber hinaus bieten wir an, die Ausbildungsbetriebe vor und während der Ausbildungsphase zu beraten, und erhalten somit einen Einblick, mit welchen konkreten Herausforderungen sie sich auseinandersetzen müssen.

Gemeinsam mit aktuell 50 Ehrenamtlichen bieten vier Lehrkräfte schulische Nachbetreuung in den einzelnen Berufssparten beziehungsweise für die schulische Ausbildung sowie fachübergreifende Kompetenzförderung wie Zeit- und Prüfungsmanagement an. Sowohl die Teilnahmefrequenz als auch die Inhalte der Nachhilfe richten sich nach den individuellen Bedarfen: Manche haben einen regelmäßigen Termin, etwa einmal wöchentlich; andere benötigen nur sporadisch Unterstützung, zum Beispiel zur Prüfungsvorbereitung. Das ÜSB-Team arbeitet eng mit der Ehrenamtskoordination zusammen, um den Schüler*innen eine bestmögliche Unterstützung zu ermöglichen. Die Lehrkräfte haben sich in den letzten





Jahren in das Lernmaterial hoch frequentierter Ausbildungsberufe eingearbeitet. Teilnehmer*innen mit selteneren Ausbildungsberufen werden an ehrenamtliche Mitarbeiter*innen vermittelt. Meist bringen diese eine langjährige Berufserfahrung in dem jeweiligen Ausbildungsberuf mit und sind in der Lage, den Schüler*innen Fachliteratur adäquat zu erklären. Auch für Fragen der Ehrenamtlichen, beispielsweise zu geeigneten Lernstrategien für Schüler*innen, die Deutsch als Zweitsprache erlernt haben, steht das Lehrteam zur Verfügung. ÜSB hat über die Jahre eine Bibliothek mit Fachliteratur und prüfungsvorbereitenden Materialien zu diversen Berufsfeldern sowie weiterführenden Schulen angelegt, die ebenfalls den Ehrenamtlichen und deren Nachhilfeschüler*innen zur Verfügung steht.

Darüber hinaus steht das Lehrteam in Kontakt mit Ausbildungsbetrieben und Schulen, sofern dies von den Schüler*innen gewünscht wird. Diese direkte Kommunikation und der Austausch mit Betrieben und Schulen helfen sowohl den Betrieben, den Schulen und natürlich auch unseren ehemaligen Schüler*innen, sich bestmöglich auf die Abschlussprüfungen vorzubereiten und diese erfolgreich zu bestehen.

Daneben können die Jugendlichen das SchlaU-Beratungsangebot von zwei Schulsozialpädagog*innen wahrnehmen. Geleistet wird hier vor allem Unterstützung in akuten Krisensituationen, die ohne adäquate Begleitung zum Ausbildungsabbruch führen könnten. Beraten wird außerdem in ausländerrechtlichen Fragen, bei bevorstehenden Arbeitsplatzwechseln, beruflicher Neuorientierung, Schwangerschaft während der Ausbildung,

Neben intensiven Arbeitsphasen des Kooperationsprojektes mit den Stadtwerken München gab es auch Zeit, sich besser kennenzulernen und auszutauschen.

Lernen mit Kind und in familiären Belastungssituationen. Auf diese Art können die Jugendlichen so intensiv wie möglich und so lange wie nötig begleitet werden.

JUNGE GEFLÜCHTETE ERFOLGREICH AUSBILDEN – LESSONS LEARNED

**Kooperation zwischen
SchlaU Übergang Schule-Beruf
und dem Stadtwerkeprojekt**

Gemeinsam mit dem Stadtwerkeprojekt der Stadtwerke München (SWM) hat SchlaU-ÜSB vor fünf Jahren eine Kooperation begonnen, bei der die SWM-Auszubildenden Nachhilfe vom Team SchlaU-ÜSB erhalten und dafür von ihrer Arbeit freigestellt werden, auch wenn sie zuvor nicht die SchlaU-Schule besucht hatten. Nun wurden die SWM-Ausbilder*innen und -Auszubildenden dazu in Workshops und Einzelinterviews befragt.

Seit 30 Jahren bilden die Stadtwerke München GmbH im Stadtwerkeprojekt sozial benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene vornehmlich zu Industriemechaniker*innen aus, die während der Ausbildung von einer Sozialpädagogin unterstützt werden. Seit rund sechs

Jahren ist die Ausbildung junger Geflüchteter ein Thema. Schon früh wurde von Seiten der Ausbilder*innen der Bedarf einer zusätzlichen Nachhilfe erkannt, daher stellt die SWM ihre Auszubildenden aus dem Stadtwerkeprojekt für die wöchentliche Nachhilfe bei SchlaU-ÜSB frei. Das Ziel der gemeinsamen Evaluation war, die Wirkung des Angebots aus Sichtweise der beteiligten Auszubildenden und Ausbilder*innen zu erfassen und entsprechende Handlungsempfehlungen für eine »bessere Praxis« im Sinne einer qualitätsgesicherten Weiterentwicklung des Programms abzuleiten. Darauf aufbauend wurde ein Erfahrungsbericht mit übertragbaren Handlungsempfehlungen für Ausbilder*innen junger Geflüchteter in Berufen der IHK formuliert und im DIHK-Ausbilder*innen-Handbuch publiziert.

Die erste Antwort auf die Frage nach den Schwierigkeiten in der Ausbildung war stets die gleiche: »Die Sprache!« Sowohl die Ausbilder*innen als auch die ehemaligen sowie die aktuellen Azubis nannten zunächst die Sprache als größte Herausforderung. Ein weiterer wichtiger Aspekt, der sich herauskristallisierte, waren die fachlichen Anforderungen, die insbesondere bei der Ausbildung von Industriemechaniker*innen sehr anspruchsvoll sind. Neben den Schwierigkeiten im Betrieb und in der Berufsschule sehen sich die befragten jungen Geflüchteten auch besonderen sozialen Rahmenbedingungen und psychischen Belastungen ausgesetzt, die teilweise auf ihrem individuellen rechtlichen Aufenthaltsstatus, auf die Erlebnisse während ihrer Flucht und in ihren Heimatländern, aber auch auf ihre individuelle intrapsychische Reaktion zurückzuführen sind.

Bei der Nachhilfe von ÜSB handelt es sich um sprachliches und fachliches Lernen in einer Gruppe. Insbesondere wird das »Lernen lernen« vermittelt. Eine große Rolle spielt außerdem die Pädagogik der Anerkennung. Denn diese setzt entscheidend auf Beziehungsarbeit zwischen Pädagog*innen und Schüler*innen. Die Nachhilfe findet in kleinem Rahmen statt, sodass die Azubis auch voneinander lernen und sich gegenseitig unterstützen und motivieren.

Die Wirkung des Nachhilfeangebots lässt sich auf Basis der Gespräche sowohl mit den Ausbilder*innen als auch mit den Auszubildenden einschätzen. Die Ausbilder*innen hatten gesamttheitlich den Eindruck, dass die Azubis das Angebot gerne wahrnehmen und motivierter sind. Weiterhin wurde die Nachhilfe als ein entscheidender Gelingensfaktor zum Bestehen der Prüfungen beschrieben.

Ein Wunsch, den sowohl Ausbilder*innen wie Auszubil-

dende äußerten, war, noch mehr Deutschunterricht zu integrieren. Die Anregung, den Unterricht durch bedarfsorientierte Deutschübungen und explizite Übungen zum Fachwortschatz zu erweitern, wurde umgesetzt und ist inzwischen fester Bestandteil der Nachhilfe.

Weiterhin wurde angeregt, Präsentationen als Vorbereitung für das Fachgespräch zu üben, um ein sicheres Auftreten zu stärken. Eine andere Rückmeldung der ehemaligen Teilnehmenden war, dass sie sich mehr Fachkompetenz im Unterricht gewünscht hätten. Auch aus diesem Feedback wurde ein Bedarf deutlich, dem wir nachgehen werden.

Des Weiteren wurde ein jährliches Austauschtreffen für die Ausbilder*innen und die ÜSB-Lehrkraft eingeführt, um sich zu Fragen z. B. zum Fachspracherwerb austauschen zu können.

Zusammenfassend lässt sich der Beitrag zum Ausbildungserfolg vermutlich am ehesten von den ehemaligen Azubis beschreiben, die die Abschlussprüfung ausnahmslos bestanden haben und von den Stadtwerken übernommen wurden: Die Nachhilfe war ein Raum zum Lernen, geprägt durch Hilfsbereitschaft und eine gewisse Strenge zugleich.

»Die bereits mehrjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit SchlaU ist eine Bereicherung für alle Beteiligten, insbesondere für unsere Azubis mit Fluchthintergrund. Sie eröffnet ihnen bessere Chancen auf eine erfolgreiche Ausbildung und ist somit ein wichtiger Baustein zu einer gelungenen Integration.«

*Marija Bakotic,
sozialpädagogische Begleitung
der Azubis, Stadtwerkeprojekt*





ALUMNI-NETZWERK

*Beim SchlaU-Alumni-Treffen berichten ehemalige SchlaU-Schüler*innen, wie sich ihr selbstbestimmter Lebensweg entwickelt.*

Damit unsere ehemaligen Schüler*innen ihre Erfahrungen untereinander austauschen können und wir ebenfalls von ihnen lernen können, halten wir den Kontakt zu unseren Alumni und fördern den Austausch in einem Alumni-Netzwerk. Dazu lädt ÜSB sie jährlich zu einem Alumni-Treffen sowie zu einer Weihnachtsfeier ein. Soziale Netzwerke sind dabei eine gute Möglichkeit, um in Kontakt zu bleiben. Beeindruckend ist die enorme Vielfalt der eingeschlagenen Wege und Berufe unserer Ehemaligen. Ihre Diversität sowie ihre Erfolgsgeschichten sind ein motivierendes Vorbild für unsere Schüler*innen.

Unser Ziel ist, dass die Schülerschaft von dem reichen Erfahrungsschatz der ehemaligen Schüler*innen profitiert und dass sie ihnen Zukunftsperspektiven aufzeigen und sie ermutigen. Dafür bieten wir zwischen »SchlaU-Generationen« regelmäßige Treffen, zum Beispiel im Rahmen unserer Berufsorientierungswoche. Hier gibt es die Gelegenheit, dass sie von ihren Erfahrungen berichten und Fragen der aktuellen Schüler*innen beantworten. Außerdem möchten immer mehr Ehemalige etwas zurückgeben und sich an unserem aktuellen Betrieb beteiligen, z. B. bieten sie aktuellen Schüler*innen der Schule und ÜSB-Teilnehmer*innen Nachhilfe an.



WERDEN SIE UNSER/E KOOPERATIONSPARTNER/IN!

Wir sind immer auf der Suche nach Austausch sowie konkreten Praktikums- und Ausbildungsplätzen für unsere Schüler*innen und Absolvent*innen.

Kontaktieren Sie uns dazu unter schule-beruf@schlau-schule.de.

SICHTWEISE EINES SchlaU-ALUMNUS

GESPRÄCH MIT PA MODOU, AUSZUBILDENDER BEI DEN STADTWERKEN MÜNCHEN ZUM INDUSTRIEMECHANIKER

Von wann bis wann bist du zur SchlaU-Schule gegangen?

Ich war in den Schuljahren 2014/2015 und 2015/2016 an der SchlaU-Schule.

Was für einen Abschluss hast du gemacht?

Den qualifizierenden Mittelschulabschluss.

Und was machst du jetzt?

Jetzt mache ich im 3. Lehrjahr eine Ausbildung zum Industriemechaniker bei den Stadtwerken München (SWM).

Woran erinnerst du dich gerne bei SchlaU, was hat dir am meisten gebracht?

An die super Vorbereitung für die Berufsschule, auch wenn es manchmal hart war. Ich habe sehr gute Grundlagen bei SchlaU gelernt. Außerdem habe ich meine Leidenschaft fürs Schreiben entdeckt, dadurch, dass wir viele Texte schreiben mussten.

Am meisten hat mir die Berufsorientierungswoche gebracht gleich in meinem ersten Schuljahr, da haben wir verschiedene Berufe kennengelernt.

Was waren deine größten Herausforderungen?

Definitiv Mathe, da habe ich mich etwas gequält, bin aber heute froh, dass ich die Grundlagen von den SchlaU-Lehrer*innen gelernt habe, und konnte auch einiges in meiner Ausbildung anwenden.

Und die deutsche Bürokratie hat mich manchmal zweifeln lassen, z. B. die Briefe, die ich bekommen und nicht verstanden habe. Hier haben mir die Sozialpädagog*innen von SchlaU immer weitergeholfen.

Stehst du noch in Kontakt zu SchlaU?

Ja, freitagnachmittags gehe ich zur Gruppen-Nachhilfe bei SchlaU Übergang Schule-Beruf (ÜSB). Das ist eine Kooperation zwischen SWM und ÜSB, um uns Auszubildenden mit unseren Fragen aus der Berufsschule zu

helfen und insbesondere weiter Deutsch zu lernen. Für diese Nachhilfe stellt uns unser Betrieb frei und das ist etwas Besonderes, denn keiner meiner Freunde in Ausbildung darf in seiner Arbeitszeit zur Nachhilfe gehen.

Wie gehen deine Vorgesetzten damit um? Unterstützen sie die Nachhilfe bei ÜSB?

Ja, sie nehmen sie sehr ernst und erinnern uns jeden Freitag, dass wir dorthin gehen müssen, weil sie den Nutzen erkennen.

Was findest du gut an der Nachhilfe, was würdest du ändern?

Gut finde ich, dass wir flexibel die Fragen stellen, die uns gerade beschäftigen und die wir in der Berufsschule nicht verstanden haben. Somit können wir diese Aufgaben nacharbeiten, bis wir sie verstanden haben. Da wir eine Gruppe aus dem 1. bis 3. Lehrjahr sind, helfen wir uns auch gegenseitig. Dabei verbessern wir unsere Sprachkenntnisse kontinuierlich und die Lernatmosphäre ist sehr angenehm.

Ich würde gerne noch mehr Zusammenhänge verstehen lernen, z. B. was bestimmte Vokabeln in unterschiedlichen Kontexten bedeuten.

Was willst du den aktuellen SchlaU-Schülerinnen und -Schülern noch mit auf den Weg geben?

Nehmt die Hilfe und die Unterstützung von SchlaU an, denn so viel individuelle Hilfe gibt es danach nicht mehr. Kommt zur Schule und macht eure Hausaufgaben, ich sag euch, die harte Arbeit lohnt sich. Nutzt eure Chance!

STATISTIK ÜBERGANG SCHULE-BERUF

SchlaU ÜBERGANG SCHULE-BERUF

Die Nachfrage nach unserem Nachbetreuungsprogramm steigt stetig. Waren es im Schuljahr 2017/2018 noch 116 SchlaU-Schüler*innen, die das Angebot SchlaU Übergang Schule-Beruf genutzt haben, sind es im Schuljahr 2018/2019 bereits 145 Ehemalige, davon 37 weiblich, 108 männlich. Unsere Ehemaligen sind in folgenden Anschlussmaßnahmen untergekommen:

**Duale Berufsausbildung**

z. B. Industriemechaniker/in, Elektroniker/in, KFZ-Mechatroniker/in, Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement, Bauzeichner/in, Verkäufer/in, Restaurantfachmann/frau, Medizinische/r Fachangestellte/r, Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r

**Weiterführende Schulbildung**

Fachabitur/Abitur, Studium, Fachwirt

**Schulische Berufsausbildung**

u. a. Hauswirtschaftshelfer/in bzw. -assistent/in, Sozialpädagogische/r Assistent/in bzw. Kinderpfleger/in, Gesundheits- und Krankenpfleger/in, Sozialhelfer/in bzw. -assistent/in

**Sonstige Maßnahmen**

z. B. berufsvorbereitende Maßnahmen wie Einstiegsqualifizierung bei BMW, Praktika, Deutsch-Intensiv-Sprachkurse

**Aktives Berufsleben**

z. B. Medizinische/r Fachangestellte/r, Altenpfleger/in

**Abbrüche**

z. B. aufgrund von familiären Notsituationen

**Teilnehmer*innen**

männlich/weiblich (in Prozent)



SCHLAWERT
WERKSTATT

FÜR

MIGRATI-

ONS

PÄDA-

GOGIK



SKALIERUNG DES LÖSUNGSANSATZES DURCH DIE SchlaU- WERKSTATT FÜR MIGRATIONSPÄDAGOGIK

Wir leben in einer Migrationsgesellschaft. Einer Gesellschaft, in der Migration nicht nur als ein Teilbereich von Gesellschaft verstanden wird, sondern diese in ihrer Gesamtheit bedingt und prägt – Gesellschaft ist grundlegend von Migrationsphänomenen hervorgebracht, wie es der Erziehungswissenschaftler Paul Mecheril in seiner Migrationspädagogik umschreibt.

Auch die öffentlichen Diskurse, politische Anstrengungen sowie die Ergebnisse einschlägiger Forschung der letzten Jahre in Deutschland zeigen, dass die Auseinandersetzung mit Migration zu den wichtigsten gesellschaftlichen Fragen der Gegenwart und wohl auch der Zukunft gehört. Schulen stehen angesichts dieser Tatsache vor der dringenden Frage, wie Kinder und Jugendliche mit Migrations- und Fluchterfahrung angemessen gefördert werden können.

Bei der Frage nach dem, was sich ändern muss, dürfen jedoch nicht allein diese Kinder und Jugendlichen fokussiert werden. Erstens müssen die notwendigen Veränderungen im Feld Migration und Bildung immer auch als notwendige Veränderungen der Bildungsinstitutionen selbst gedacht und konzipiert werden. Zweitens geht das komplexe Feld Migration und Bildung mit Anforderungen einher, die alle Schüler*innen betreffen, nicht allein solche, die als Menschen mit Migrationshintergrund stigmatisiert werden.

Die SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik, gegründet im Jahr 2016, ist aus der täglichen Praxis der SchlaU-Schule und von SchlaU Übergang Schule-Beruf entstanden, um als organisationseigenes Institut in den Bereichen Wissensgenerierung, Wissensvermittlung und Wissenssicherung tätig zu werden, denn seit vielen Jahren erreichen uns regelmäßig Anfragen zu konzeptuellen sowie pädagogischen Weiterbildungsmöglichkeiten und Teilhabe am mittlerweile 19-jährigen SchlaUen Erfahrungsschatz. Diese Nachfrage bedienen wir gerne und nutzen sie zugleich, um Austausch in alle Richtungen zu pflegen, zu initiieren und zu fördern, sowohl mit Wissenschaftler*innen als auch mit Praktiker*innen, um die Potenziale aller gemeinsam auszuschöpfen und um selbstkritisch zu arbeiten, über den Tellerrand zu blicken und auch uns stets weiterzuentwickeln.

Ziel ist es, in der unmittelbaren pädagogischen Praxis zu wirken, die Lehrendenausbildung ebenso wie die sozialpädagogische und psychologische Ausbildung zu bereichern und den wissenschaftlichen Diskurs zu schärfen. Zu den einzelnen Tätigkeitsbereichen der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik zählen neben der Forschungsarbeit die Herausgabe einer umfangreichen Materialreihe für den Unterricht mit Jugendlichen mit Migrations- und Fluchterfahrung sowie ein facettenreiches Fortbildungs- und Beratungsangebot und die fachliche Begleitung der einzelnen Fachbereiche innerhalb der Gesamtorganisation SchlaU in Fragen der Weiterentwicklung und Qualitätssicherung.

Unsere Angebote bestehen auch vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeitsagenda 2030 der Vereinten Nationen, denn Bildung spielt darin eine zentrale Rolle. Chancengerechte und hochwertige Bildung ist eines der 17 Sustainable Development Goals (vgl. Seite 6).

ANSATZ UND ZIELGRUPPE

Zur Zielgruppe der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik zählen in erster Linie Pädagog*innen und Schulsozialarbeiter*innen sowohl in Ausbildung als auch im Beruf stehend. Weiterhin sollen auch z. B. Schulpsycholog*innen, Beratungsstellen sowie Ehrenamtliche und andere Engagierte in der Flüchtlingsarbeit direkt wie indirekt erreicht werden. Während die SchlaU-Schule und das Programm SchlaU Übergang Schule-Beruf Geflüchtete mit schulischen Angeboten unterstützen, multiplizieren wir diese in der Praxis gemachten und im Rahmen der Arbeit der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik weiterentwickelten und qualitätsgeprüften Erfahrungen und unterstützen so die Kolleg*innen an staatlichen und privaten Bildungseinrichtungen.

Die Innovationskraft des Vorhabens liegt in der einzigartigen Verschränkung von Wissenschaft und Praxis. In Zusammenarbeit mit der SchlaU-Schule sowie SchlaU Übergang Schule-Beruf werden Erkenntnisse unmittelbar aus der Praxis gewonnen, neue Ideen in der Praxis getestet und evaluiert und das daraus gewonnene Wissen unmittelbar in wissenschaftliche, politische und gesamtgesellschaftliche Diskurse eingeflochten.

UNTERRICHTSMATERIALIEN – AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS

Auch mit unseren umfangreichen und ganzheitlichen Unterrichtsmaterialien unterstützen wir das Ziel einer chancengerechten und hochwertigen Bildung. Sprachbildung und Spracherwerb sehen wir als einen Prozess, der durchgängig in den unterschiedlichen Bereichen der Alltags- und Bildungssprache sowie den verschiedenen Fächern abläuft. Unsere Materialien unterstützen die Schüler*innen in diesem Prozess und stärken sie in ihrer sprachlichen Handlungsfähigkeit in Alltag und Schule. Mit unseren Unterrichtsmaterialien veröffentlichen wir Materialien aus der Praxis für die Praxis. Dies gewährleisten wir dadurch, dass die Entwicklung in enger Anbindung an die SchlaU-Schule geschieht und sowohl Redaktion als auch Lektorat und Autor*innenteam über langjährige Unterrichtserfahrung mit der Zielgruppe verfügen. Die Konzepte werden fortlaufend mit Lehrkräften der SchlaU-Schule und Partnerschulen entwickelt. Darüber hinaus werden auch ehemalige und aktuelle Schüler*innen in die Konzeptphase, die Entwicklung von Geschichten und Dialogen und die Foto- und Tonaufnahmen einbezogen. So stellen wir sicher, dass sich die Schüler*innen in unseren Unterrichtsmaterialien wiedererkennen und die für ihre Lebensrealität relevanten Themen behandelt werden.

Bisher erschienen sind in unserer SchlaU-Unterrichtsmaterialienreihe die »SchlaU-Lernbox Deutsch als Zweitsprache – Alphabetisierung« und die »SchlaU-Lernbox DaZ – Grundstufe«.

Diese beiden Bände bilden den Auftakt zu einer umfangreichen Materialreihe, die innerhalb der nächsten Jahre erscheinen wird und folgende weitere Bände enthalten wird:

- Deutsch als Zweitsprache – Aufbaustufe 1 (in Vorbereitung) und Aufbaustufe 2 (in Planung)
- sprachsensibler Fachunterricht:
 - Mathematik (in Vorbereitung)
 - Berufliche Orientierung (in Planung)
 - angewandte Sozialkunde (in Planung)
 - Ethik (in Planung)

Die SchlaU-Lernbox DaZ – Grundstufe

Die SchlaU-Lernbox DaZ – Grundstufe, unsere jüngste Veröffentlichung, besteht aus zwei Komponenten: zehn thematischen Lernheften für die Schüler*innen sowie Begleitmaterialien zur Vertiefung und Differenzierung als Kopiervorlagen für die Lehrkraft. Die Begleitmaterialien beinhalten Übungen in drei Schwierigkeitsgraden zu den verschiedenen Fertigkeiten (Leseverstehen, Schreibförderung, Sprechförderung), zu Grammatik und Wortschatz, jeweils passend zu den Inhalten der Lernhefte.

Zusätzlich stehen auf www.schlaU-werkstatt.de kostenlos die Audiodateien zu den Lernheften und ein Praxisleitfaden mit Hinweisen, Tipps und Tricks für die Lehrkräfte zum Download bereit.

Die zehn Lernhefte der SchlaU-Lernbox DaZ – Grundstufe gliedern sich in folgende Sprachhandlungsfelder:

Die SchlaU-Lernbox DaZ-Grundstufe besteht aus zehn Lernheften und umfangreichen Begleitmaterialien für Lehrkräfte.





Wie auch in unseren Fortbildungen kam bei der Jahrestagung 2019 das kreative Auseinandersetzen mit migrationspädagogischen Themen nicht zu kurz.

- Herzlich willkommen
- Schule
- Einkaufen
- Unterwegs
- Behörden und Beratung
- Gesundheit
- Alltag und Freizeit
- Schule und Beruf
- Miteinander
- Wohnen

Die Module werden jeweils abgerundet durch die Doppelseite »Fächerbox« und die »Wolkenschlösser-Seite«. In der »Fächerbox« erhalten die Schüler*innen passend zum Thema des Lernhefts einen Einblick in ein anderes Fach inklusive relevantem (Fach-)Wortschatz und Redemitteln. Die Seite »Wolkenschlösser« wurde durch den Verein Wolkenschlösser e. V. für unser Lehrwerk gestaltet. Sie regt die Schüler*innen zu einem kreativen Umgang mit Sprache an und gibt ihnen Raum, Geschichten aus ihrer eigenen Perspektive zu erzählen.

Die SchlaU-Lernbox Mathematik mit DaZ

Parallel zur Entwicklung der DaZ-Materialien läuft bereits seit Sommer 2018 die Konzipierung unseres Mathematik-Lehrwerks. Gemeinsam mit einem sechsköpfigen Autorinnenteam aus internen und externen Lehrkräften entwickeln wir didaktisches Material, das gerade auch schulungsgewohnte Schüler*innen ohne mathematische Vorkenntnisse in den Blick nimmt.

FORSCHUNG UND SCHULENTWICKLUNG

Mit ihrem Bereich Forschung trägt die SchlaU-Werkstatt dazu bei, Migrationsgesellschaft vor allem als Voraussetzung denken zu lernen. Es ist unser Anliegen, Bildung im Kontext der Migrationsgesellschaft zu betrachten und danach zu fragen, welche machtvollen Effekte pädagogische Organisations- und Handlungsformen auf gesellschaftliche Teilhabe haben. Durch ihr Agieren an der Schnittstelle von Theorie und Praxis setzt sich die SchlaU-Werkstatt für eine nachhaltige und vor allem kontinuierliche selbstkritische Auseinandersetzung mit Bildungsprozessen und Schulentwicklung im Kontext von Migration und Flucht ein.

RÜCKBLICK AUF DIE ZWEITE JAHRESTAGUNG

Am 14. und 15. Dezember 2018 fand die 2. Jahrestagung der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik statt, zu der 120 Gäste aus Praxis und Wissenschaft in die Tagungsräumlichkeiten des Pädagogischen Instituts in München kamen. Die Jahrestagung etabliert sich zu einem regelmäßigen Format, das den Austausch von Praxis und Wissenschaft an der Schnittstelle der Themen Bildung, Flucht, Migration und Migrationsgesellschaft ermöglicht. Damit möchte der Bereich Forschung der SchlaU-Werkstatt einen Wissenstransfer sicherstellen, der einerseits in die eigene schulpädagogische Arbeit wirkt und andererseits Erfahrungen und Expertise aus dem SchlaU-Schulalltag mit anderen Partner*innen aus Wissenschaft und Praxis diskutiert.

Das diesjährige Tagungsthema »Heterogenität in der fluchtbezogenen Bildungsarbeit – analytische und praktische Perspektiven« ermöglichte in 16 Vorträgen und Workshops, die Herausforderungen pädagogisch-didaktischer Ansätze zu diskutieren, die sich zwischen scheinbar eindeutig definierbaren Lernendengruppen und tatsächlicher Heterogenität bewegen. Gefragt wurde: Wie kann Heterogenität im Kontext von Fluchtmigration Teil eines bildungspolitischen wie bildungspraktischen Verständnisses von Normalität werden? Wie kann eine (selbst)reflexiv gestaltete Bildungspraxis Heterogenität problematisieren? Wie kann heterogenitätsbewusstes pädagogisches Handeln konstruktiv gestaltet werden? Und welche strukturellen Entwicklungsprozesse sollten hierzu initiiert werden?

Beiträge zu folgenden Themen beinhaltete das Programm der 2. SchlaU-Jahrestagung:

- Zugang zu Bildung für alle?
- Grenzen und Chancen des Bildungssystems mit einem besonderen Fokus auf Formen der Ausgrenzung und seine Wurzeln in einer nationalsozialistischen und kolonialistischen Vergangenheit
- Bedingungen für Empowerment und Selbstermächtigung junger Geflüchteter
- Forschung und Bildung an der Schnittstelle von LSBTTIQ, Fluchtmigration und Emanzipationspolitiken
- Die Rolle der Sprach(en)förderung vs. Monolingualität im Kontext der fluchtbezogenen Bildungsarbeit
- Ermöglichung von heterogenitätsbewuststem pädagogischen Handeln sowie Methoden der Begleitung von heterogenen Lernprozessen und Lernausgangslagen von jungen Menschen mit Fluchterfahrung
- Herangehensweisen für ehrenamtliches Engagement und/oder Tutor*innen im Kontext von Bildungseinrichtungen (Schule, Universität)

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Einmal jährlich trifft sich die SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik mit ihrem wissenschaftlichen Beirat. Am 13.12.2018 diskutierten wir zusammen mit dem Beirat unseren anstehenden Umzug in das Junge Quartier Obersendling (JQO) in München, der nicht nur mit neuen Räumlichkeiten, sondern auch mit neuen Möglichkeiten für den Lernalltag für die Schüler*innen und das gesamte SchlaU-Team einhergehen wird.

LAUFENDE FORSCHUNGSPROJEKTE UND KOOPERATIONEN

Projekt I

Der Einfluss prekärer Lebensbedingungen und traumatischer Erfahrungen auf kognitive Lernprozesse (Kooperation mit der Universität Bochum)

Projekt II

Begleitforschung „Lehre und psychosoziale Praxis nach dem SchlaU-Modell“ (Kooperation mit der Universität Bremen)

Projekt III

Migration Macht Schule – Rekonstruktionen schulischer Praxis und der Kampf um Anerkennung im Kontext von Flucht und Asyl (Kooperation mit der LMU München)

Projekt IV

Bedürfnislagen der SchlaU-Schüler*innen. Eine qualitativ ausgerichtete Schüler*innenbefragung (Kooperation mit der Hochschule Landshut)

»Über die Kooperation mit der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik bieten wir Bremer Lehrkräften die Möglichkeit, die SchlaU-Fortbildungen in Bremen zu besuchen. Dadurch leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung des Unterrichts mit neu zugewanderten Schüler*innen in Bremen. Es freut uns sehr, dass wir das zusammen mit SchlaU auf den Weg bringen konnten.«

*Saskia Lohmann,
Landesinstitut für Schule,
Bremen*



SchlaUe FORTBILDUNGEN

Unser ganzheitliches Weiterbildungsangebot kombiniert didaktisches Handeln mit Wissens- und Kompetenzerwerb. In eintägigen Veranstaltungen gehen wir konkret auf die Praxis unserer Teilnehmer*innen ein. Dabei legen wir den Fokus unseres Fortbildungsprogramms auf die pädagogische und psychosoziale Arbeit mit unseren Schüler*innen aus der kritischen Perspektive des migrationspädagogischen Ansatzes.

SchlaUe Fortbildungen im Schuljahr 2018/19

- Lebenslagen junger Geflüchteter in Deutschland
- Flucht und Ethik
- Vielfalt und Differenz
- Schule als stabilisierendes Umfeld für junge Geflüchtete
- Traumatische Erinnerungen im Gepäck
- Pädagogik der Anerkennung
- Lernausgangslage und Entwicklung
- Alphabetisierungsarbeit I: Basiswissen
- Deutsch als Zweit- und Bildungssprache I: Basiswissen
- Musik- und Theaterpädagogik im DaZ-Unterricht
- Binnendifferenzierung und autonomes Lernen
- Sprachsensibler Fachunterricht
- Mathematiklernen in der Zweitsprache
- Schulische Berufsorientierung

Kooperationen und Ausbildung von Multiplikator*innen

Auch im Jahr 2018 ist es uns gelungen, nachhaltige Kooperationen mit Einrichtungen aus der deutschsprachigen Bildungslandschaft aufzubauen, um unsere zehn Fortbildungen umfassende Zusatzqualifikation »Lehre und psychosoziale Praxis nach SchlaU« an anderen Standorten anzubieten. Neben unserem Fortbildungszyklus in der SchlaU-Schule in München und dem bundesweiten Angebot einzelner SchlaU-Fortbildungen haben wir mit der Alice Salomon Hochschule in Berlin, dem Landesinstitut für Schule in Bremen und dem Staatlichen Schulamt für die Stadt Frankfurt am Main drei bedeutende Einrichtungen als Kooperationspartner*innen gewonnen.



Die SchlaU-Fortbildungsreihe wird mittlerweile auch an der Alice Salomon Hochschule in Berlin und am Landesinstitut für Schule in Bremen angeboten.

Regionalpartnerprogramm

Zusätzlich zur Ausbildung von Multiplikator*innen entstehen seit 2018 Kooperationen im Rahmen unserer Regionalpartnerschaften. Damit sprechen wir Initiativen, Institutionen und Organisationen an, die bereits über konkrete Bildungsangebote für Geflüchtete verfügen oder sich noch in der Planungsphase befinden. Ziel ist es, die SchlaUe Wirkungslogik auf weitere Standorte mit ihren regionalen Besonderheiten zu übertragen. Neben der bedarfsorientierten Durchführung von Fortbildungen vor Ort, der Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien für die Arbeit mit Geflüchteten, dem Angebot eines Hospitationszirkels im Unterricht der SchlaU-Schule und im Programm SchlaU Übergang Schule-Beruf bietet SchlaU seinen Regionalpartner*innen beratend Unterstützung zu folgenden Themen an:

- Bildungsarbeit und Soziale Arbeit mit jungen Geflüchteten im Sinne der SchlaU-Wirkungskette
- politische Arbeit, die die Vernetzung unterschiedlicher Akteure vor Ort vorantreibt, damit langfristig auch das Regelsystem jungen Geflüchteten Bildung und dadurch aktive Teilhabe an der Gesellschaft ermöglicht, wie dies beispielhaft in München in den vergangenen 19 Jahren erfolgreich umgesetzt worden ist.

ERSTER SchlaU-REGIONALPARTNER

GESPRÄCH MIT GERD SCHNEIDER, VORSTANDSVORSITZENDER VON »BILDUNG FÜR ALLE E. V.« (BFA) IN FREIBURG IM BREISGAU

Gerd, als Gründer von BFA und Inhaber einer Schreinerei in Freiburg, hast Du 2015 mit Deinen Mitstreiter*innen ein Angebot geschaffen, das bis heute intensiv nachgefragt wird. Was sind Eure Ziele?

Das Angebot von BFA ist aus einem offensichtlichen Bedarf heraus entstanden. Menschen, die einen eingeschränkten Zugang zu Sprachkursen in der Freiburger Region haben, wie z. B. einer meiner Auszubildenden, können zu uns kommen, um in unseren ehrenamtlich geleiteten Kursen kostenlos Deutsch zu lernen. Durch unsere Kinderbetreuung ist das v. a. für Frauen und Familien eine echte Chance. In elf Kursen lernen aktuell rund 250 Schüler*innen mit unseren Lehrkräften Deutsch. Auf der Warteliste stehen weitere 100 Menschen. Wir haben es geschafft, in der kurzen Zeit zu einer Anlaufstelle des Vertrauens zu werden. Das neue BFA-Projekt, das Gegenstand unserer Regionalpartnerschaft mit SchlaU ist, ein wöchentliches Unterstützungsangebot für Geflüchtete in Berufsausbildung, zeigt sich in der Ausgestaltung wesentlich komplexer. Die Vielzahl an politischen Partner*innen, die es braucht, um im beruflichen Sektor innovative, nachhaltige Unterstützungsangebote für Geflüchtete zu schaffen, wie wir sie uns wünschen, verlangsamt die Gründungsinitiative. Aber durch meine persönliche Perspektive als Inhaber eines Handwerksbetriebs und Gründer eines Bildungsangebots für Geflüchtete weiß ich, wie gewinnbringend das angestrebte Zusammenwirken ist.

Im Mai 2019 startet Euer ausbildungsbegleitendes Angebot für Geflüchtete, »Freitagsschule«, mit einer kleinen Gruppe an Azubis in Handwerksberufen. Wie arbeitet Ihr in diesem Angebot und an welcher Stelle in der Konzeptphase habt Ihr den Austausch mit SchlaU als besonders hilfreich empfunden?

Im Rahmen der »Freitagsschule« eröffnen wir den Azubis einen geschützten Raum, in dem sie mit einer Lehrkraft genau zu den Fragen lernen und arbeiten können, die sie gerade am meisten beschäftigen, so wie Ihr das auch in

eurem Programm SchlaU Übergang Schule-Beruf macht. Sie werden dafür von ihren Betrieben freigestellt, die dadurch ihre Azubis unterstützen und sich erhoffen, dass die Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen wird. Wir wollen möglichst wenig Vorgaben durch einen Lehrplan machen, um so nah wie möglich an den Lern- und Unterstützungsbedarfen der Schüler*innen zu bleiben. Wenn dort ein Lernort entsteht, an dem die Schüler*innen ihre Fragen loswerden, die ihr Vorankommen unterstützen, dann geht unser Plan auf. Perspektivisch wollen wir die Freitagsschule auch sozialpädagogisch begleiten. Die Bedeutung der psychosozialen Unterstützung der Schüler*innen ist mir erst durch den Austausch mit SchlaU wirklich bewusst geworden.

Was ist der größte Nutzen unserer Regionalpartnerschaft?

Sich mit Organisationen zu vernetzen, die am gleichen Thema arbeiten, birgt viele positive Effekte. Ich bin froh, dass wir über einen gemeinsamen Förderer, die Schöpflin Stiftung aus Lörrach, zueinander gefunden haben. Denn selbst, wenn den meisten klar ist, dass Lernen auch auf dieser institutionellen Ebene wichtig ist, gestaltet es sich in der Praxis oft schwierig, Zugang zu Bildungseinrichtungen zu finden und in den Austausch zu gehen. Für SchlaU kann ich die Perspektive der Betriebe und der Berufsausbildung stärker in den Fokus rücken. Für mich als Gründer einer noch sehr jungen Bildungseinrichtung ist euer Erfahrungswissen sehr wertvoll. Zum einen hilft mir der Austausch mit euch, einen langen Atem zu bewahren und auch Rückschläge zu verkraften. Zum anderen finde ich gemeinsam mit euch auch neue Wege, um z. B. in der Politik unsere gemeinsamen Interessen besser in die Öffentlichkeit zu tragen. Die zentrale Idee Eures Regionalpartnerprogramms habe ich sofort verstanden: die vielen verschiedenen Perspektiven der Regionalpartner auf die eine Sache zusammenzubringen und dann partnerschaftlich eine gewichtigere Stimme zu bekommen!



WERKSTATT-STATISTIK

SchlaU-UNTERRICHTSMATERIALIEN

Alle SchlaU-Unterrichtsmaterialien sind als Printausgaben in den SchlaU-Lernboxen erhältlich. Zusätzlich gibt es die Lernbox DaZ-Alphabetisierung auch als E-Book zum Download. Im Schuljahr 2018/19 wurden insgesamt 6.418 Exemplare der SchlaU-Unterrichtsmaterialien bestellt.



Printausgaben
SchlaU-Lernbox DaZ –
Alphabetisierung



E-Book
SchlaU-Lernbox DaZ –
Alphabetisierung



Printausgaben
SchlaU-Lernbox DaZ- Grundstufe
(1. und 2. Teilveröffentlichung)

SchlaU-FORTBILDUNGSZYKLUS IN MÜNCHEN

Die SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik bietet in jedem Schuljahr den gesamten Fortbildungszyklus in München an. Im Schuljahr 2018/19 fanden 14 Fortbildungen in der SchlaU-Schule statt, die insgesamt 84 Teilnehmer*innen besuchten.



Fortbildungen
in München



Teilnehmer*innen
in München

SchlaU-MULTIPLIKATION

Im Schuljahr 2018/19 hat die SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik bundesweit an insgesamt 57 Veranstaltungen teilgenommen oder eigenständig durchgeführt. Dazu zählten u. a. interne und externe Fortbildungen, Netzwerktreffen, Tagungsbeiträge, Vorträge und Workshops. Insgesamt erreichte die SchlaU-Werkstatt so 1.699 Teilnehmer*innen.



externe Fortbildungen,
Vorträge, Tagungen, Workshops



Teilnehmer*innen
bundesweit



ORGANISATIONS
STRUKTUR

UND



TEAM



ORGANISATIONS- STRUKTUR UND ZUSAMMENARBEIT IM TRÄGERKREIS

Der Trägerkreis Junge Flüchtlinge gründete sich im Jahr 2000 als eingetragener Verein. Im Dezember 2012 wurde die Vereinssatzung aus dem Jahr 2000 überarbeitet und aktualisiert, um direktes wie indirektes Wachstum zu ermöglichen. Seit diesem Zeitpunkt steuert der Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. zentral alle SchlaU-Angebote. Die Basis des Vereins ist die Mitgliederversammlung. Diese wählt den Vorstand sowie den hauptamtlichen Vorstandsvorsitzenden. Zusammen mit der Geschäftsführung des Vereins lenkt der Vorstandsvorsitzende durch den Gesellschafterausschuss alle Angebote und die Tochtergesellschaft, die unter dem Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. agieren. Beraten wird der Gesellschafterausschuss hierbei von einem ehrenamtlichen Beirat. Der Beirat ist für das betriebswirtschaftliche Controlling und die strategische Beratung des Vereins und seiner Tochtergesellschaft zuständig.

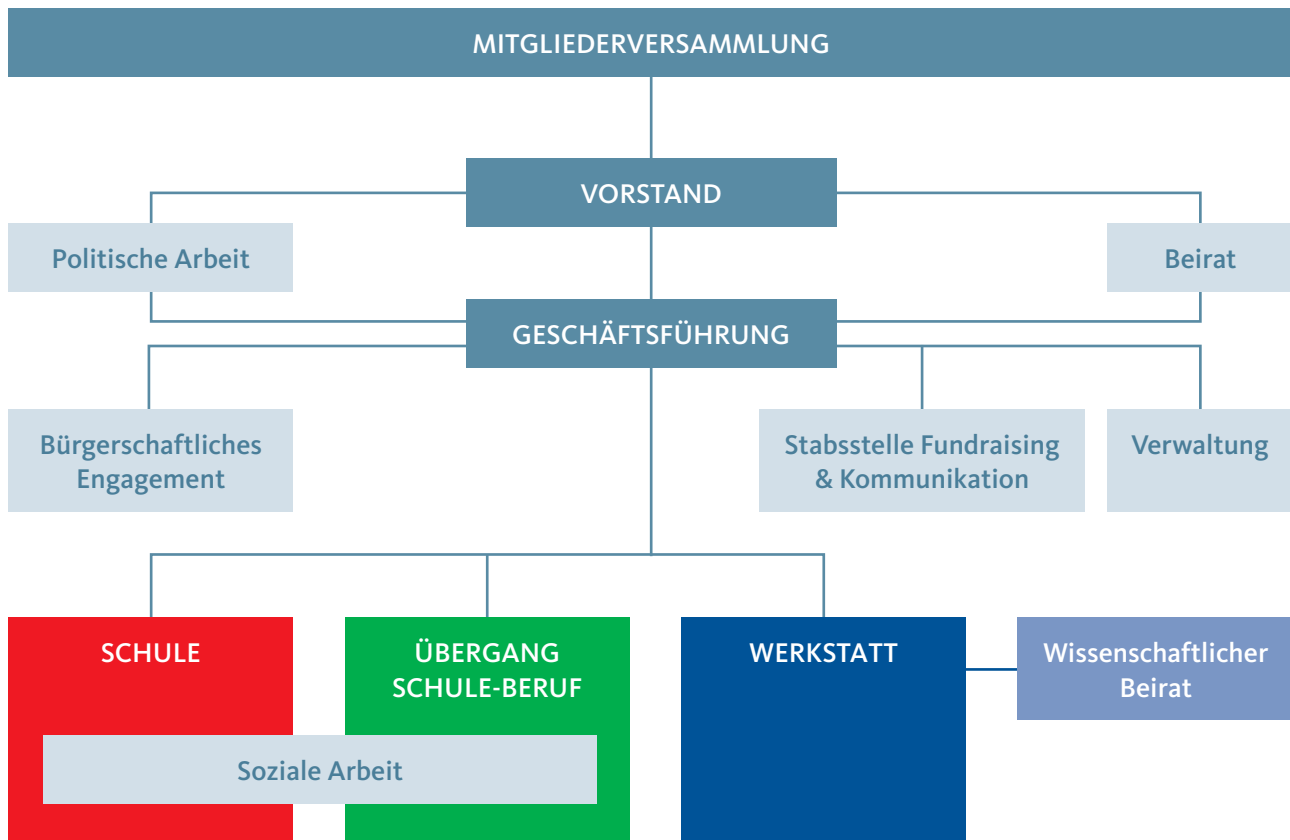
An die Geschäftsführung sind die Stabsstelle Fundraising und Kommunikation und die Abteilung Bürgerschaftliches Engagement angegliedert, die direkt an die Geschäftsführung berichten. Eigene Fachbereiche innerhalb des Vereins bilden die Verwaltung, die SchlaU-Schule, die Soziale Arbeit und SchlaU Übergang Schule-Beruf, die jeweils über eine Fachbereichsleitung verfügen.

Zum 01.01.2016 startete die Tochtergesellschaft SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik als gemeinnützige GmbH (gGmbH), die in der SchlaU-Struktur ebenfalls den Status eines Fachbereichs hat. Neben Forschungsaufgaben übernimmt die SchlaU-Werkstatt interne sowie externe Schulberatung. Sie konzeptioniert und gestaltet Fortbildungsangebote und bietet ein Multiplikator*innen-Programm an. In Zusammenarbeit mit einem Autor*innen-Team, dem auch SchlaU-Lehrkräfte angehören, entwickelt die SchlaU-Werkstatt Unterrichtsmaterialien, die sich an den Bedarfen und Lebenswelten junger Geflüchteter orientieren. Fortbildungen und Unterrichtsmaterialien verbreiten bundesweit den SchlaU-Ansatz zur Beschulung und Stabilisierung junger Geflüchteter.

Die SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik wird in ihrer Arbeit durch einen wissenschaftlichen Beirat als beratendes Organ in der Qualitätssicherung der fachpraktischen und wissenschaftlichen Arbeit unterstützt. Der Beirat setzt sich aus wissenschaftlich anerkannten Expert*innen zusammen, deren Forschungsschwerpunkte den Arbeitsfeldern der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik zuzuordnen sind.

*Beim Sommerfest, an dem die Abschlusszeugnisse verliehen werden, feiert das gesamte Team die Erfolge der Schüler*innen.*





Die SchlaU-Schule wird von einem multiprofessionellen Leitungsteam mit Stellvertreter*innen geleitet, in dem die operative und strategische Pädagogik sowie die Soziale Arbeit paritätisch vertreten sind. Im Sinne einer »gesunden Schule« setzt SchlaU vor allem auf regelmäßigen pädagogischen Austausch und eine stimmige Arbeitsteilung. Dies gilt selbstverständlich auch für SchlaU-Schüler*innen, die sich in der Schüler*innen-Mit-Verantwortung (s. S. 27) (SMV) organisieren.

Die SMV wird in ihrer Arbeit von SchlaU-Lehrkräften begleitet. Sie wird bei verschiedenen Fragestellungen und Entscheidungsprozessen, die unsere Schüler*innen betreffen, hinzugezogen und steht im regelmäßigen Austausch mit dem Schulleitungsteam.

In einem wöchentlichen Beratungstreffen tauschen sich die Geschäftsführung und die Fachbereichsleitungen zu aktuellen und strategischen Themen aus. Auf Leitungsebene der Fachbereiche finden weitere wöchentliche Treffen statt. In der Zusammenarbeit setzen wir auf einen kooperativen Führungsstil. In sämtlichen Fachbereichen

finden ebenfalls wöchentliche Teamsitzungen statt. Darüber hinaus kommt alle sechs Wochen das Gesamtteam zusammen.

Wichtig ist uns, dass sich alle Mitarbeitenden an ihrem Arbeitsplatz wohlfühlen und ihre Energie in die Arbeit des Trägerkreises zum Wohle unserer Schüler*innen einfließen lassen möchten und können.

TEAM TRÄGERKREIS JUNGE FLÜCHTLINGE E. V.



Vorstand Michael Stenger, Alfred Dahmer, Thomas Gittrich, Hubert Heinhold
Geschäftsführung Björn Schalles, Barbara Meyn
Fachbereichsleitung Verwaltung Katharina Holzner
Stabsstelle Fundraising & Kommunikation Anneke Kück, Cem Alexander Sünter
Verwaltung und Buchhaltung Tuğba Kılıç

TEAM SchlaU-SCHULE SCHWANTHALERSTRASSE



Standortleitung / Mitglied des Schulleitungsteams Dr. Gudrun Fischer Saglia

Leitung Soziale Arbeit / Mitglied des Schulleitungsteams Michael Schütz

Schulsekretariat Norman Heinemeier, Jürgen Grumser

Schulsozialarbeit Isabella Deck, Klaus Wittmann, Martina Unger,
Hubertus Radermacher, Wioletta Rose

Psychologie Nicole Pertl

Bürgerschaftliches Engagement Maria Tyroller

Lehrende Antonia Veramendi, Vera Angerer, Anna Birk, Lilian Chur,
Hubert Hadersdorfer, Deborah Holleitner, Brigitte Huber,

Vera Justa, Heidrun Kirmse, Judith Kratzl, Irene Krauss,

Susanne Lamm, Anna Lukasiewicz, Irina Maier, Jana Müller-Kress,

Doris Olsen-Hildebrandt, Regine Pell, Peter Sinhart, Christian Soeder,

Wibke Stang-Fröhlich, Hanna Threimer-Kulke, Kathrin Tilsch,

Ilka Varnay, Stefanie Veit, Roland Waegner, Marie Wagner,

Angela Westhoff, Johannes Wendler, Claudia Sakuth, Rudolf Hillreiner,

Peter Hackenschmied, Julia Kahl, Elisabeth Boyd

TEAM SchlaU-SCHULE SCHILLERSTRASSE



Standortleitung / Mitglied des Schulleitungsteams Miriam Herrmann
Stellvertretende Schulleitung Anita Michalski
Schulsekretariat Adunya-Marie Weber
Schulsozialarbeit Anita Michalski, Ruzbeh Sadeghi, Moritz Kroll, Sara Pfau
Psychologie Anna Jaworek
Lehrende Elisabeth Willert, Elisabeth Boyd, Ilka Varnay, Irene Krauss,
Julia Kahl, Reza Karimitari, Peter Hackenschmied

TEAM SchlaU ÜBERGANG SCHULE-BERUF



Fachbereichsleitung Estelle Lauvergne
Individuelle Lernbegleitung Peter Hackenschmied, Doris Olsen-Hildebrandt,
Stefanie Veit, Marie Wagner
Sozialpädagogische Unterstützung Martina Unger, Ines Rehm

TEAM SchlaU-WERKSTATT FÜR MIGRATIONSPÄDAGOGIK



Leitung / Referentin Pädagogik Melanie Weber
Leitung / Wissenschaftliche Mitarbeiterin Anja Kittlitz
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen Verena Kratzer, Nina Reggi
Referent Weiterbildung Cem Alexander Sünter
Referentin Unterrichtsmaterial Stefanie Studnitz
Redakteurin Unterrichtsmaterial Sarah Wolfertstetter
Teamassistentin Ute Neumann
Studentische Hilfskraft Flora Schweighofer



FINANZEN

FÖRDERER

UND



KOOPERATIONEN

RATIONALEN



FINANZBERICHT

Der Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. und seine Angebote finanzieren sich durch eine Mischfinanzierung aus öffentlichen Mitteln, Stiftungsmitteln und nicht zweckgebundenen Spenden.

BUCHFÜHRUNG

Der Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. erstellt in Zusammenarbeit mit der Dr. Weigl Augustinowski Treuconsult GmbH jährlich einen bilanziellen Jahresabschluss. Der Jahresabschluss der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik gGmbH wurde auf Basis der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs erstellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des GmbH-Gesetzes zu beachten. Die Jahresabschlüsse wurden aufgestellt unter der Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung. Eine Kopie der Jahresabschlüsse von 2018 ist auf Anfrage gerne erhältlich.

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Auf den nachfolgenden Seiten findet sich ein Finanzbericht über die Geschäftsjahre 2017 und 2018. Die Aufstellung erfolgt in Anlehnung an die Businessplanung und die Verwendungsnachweise der Landeshauptstadt München. Eine Besonderheit in der Darstellung der Finanzen sind die extern finanzierten Stellen der Lehrkräfte, die bei der Landeshauptstadt München angestellt und in unserem Betrieb tätig sind. Diese sind sowohl bei den Einnahmen als auch den Ausgaben gesondert gekennzeichnet.

2018 war ein schwieriges Jahr für SchlaU mit großen Herausforderungen in der Organisationsentwicklung, die sich auch finanziell niedergeschlagen haben. Nach einer extremen Wachstumsphase in den »Boomjahren« 2015–2017 stand eine Konsolidierung an, die mit dem Umzug ins Junge Quartier Obersendling ihren Abschluss gefunden hat. Personelle Veränderungen auf Ebene der Schulleitung so wie in der Geschäftsführung haben dazu beigetragen, die Organisation zukunftsfest auszugestalten.

Das negative Ergebnis des Jahres 2018 hat mehrere Ursachen. Zum einen sind die Spendeneinnahmen im Vergleich zum Vorjahr um rund 40% gesunken. Das Thema Geflüchtete hat nach einer großartigen Unterstützungsbereitschaft in der Hochphase des Zuzugs in der öffentlichen Wahrnehmung allgemein an Relevanz nachgelassen.¹ Die Aufgabe nachhaltiger, gelingender Integration jedes einzelnen jungen Menschen, der zu uns kommt, bleibt jedoch groß. Interne Herausforderungen hatten zum anderen die Geschäftsführung überdurchschnittlich im operativen Geschäft gebunden. Zur Stabilisierung der Spendeneinnahmen hat SchlaU mit dem Aufbau einer Stabsstelle Fundraising reagiert. Zudem haben sich in 2018 erwartete Zuschüsse der öffentlichen Hand nicht in vollem Umfang realisieren lassen. Diesbezüglich hat SchlaU den Dialog mit den Zuschussgebern intensiviert, um nachhaltig strukturelle Verbesserungen in der öffentlichen Finanzierung herzustellen. Liegt der Finanzierungsanteil der öffentlichen Hand (Stadt/Land) für den schulischen Bereich und die Nachbetreuung im Übergang zwischen Schule und Beruf derzeit bei rund 60%, streben wir mit Blick auf den öffentlichen Bildungsauftrag einen Anteil von 70–80% an. Migration wird eine große gesellschaftliche Herausforderung der nächsten Jahre und Jahrzehnte bleiben, auch wenn die aktuellen Zuzugszahlen deutlich zurückgegangen sind. Umso wichtiger ist es, gleichermaßen erfahrene wie innovative Einrichtungen wie SchlaU als Impulsgeber und Inkubator für gelingende Integration fest in der Bildungslandschaft zu verankern.

¹ www.spendenrat.de Rubrik Spendeninfos, Bilanz des Helfens 2019

FINANZEN 2017 UND 2018

2017	Trägerkreis Junge Flüchtlinge	SchlaU-Werkstatt	Gesamtorganisation
Einnahmen			
Zuschüsse von Behörden	906,3	0,0	906,3
Einnahmen Unterricht/Lerncamp §4 Nr.21a UStG	292,4	0,0	292,4
Spenden/Zuschüsse	1.350,0	815,9	2.165,9
sonstige Einnahmen/Erstattungen	143,2	72,6	215,8
Externe Finanzierung* (Festanstellungen Lehrkräfte)	1.562,5	0,0	1.562,5
Gesamt Einnahmen	4.254,4	888,5	5.142,9
Ausgaben			
Festanstellungen	1.782,2	437,7	2.219,9
sonstige Personalkosten	10,2	1,3	11,5
Festanstellungen Lehrkräfte (extern finanziert)*	1.562,5	0,0	1.562,5
Honorarkosten/Freie Mitarbeiter	91,6	0,0	91,6
Gesamt Personalkosten	3.446,5	439,0	3.885,5
Miete inkl. Nebenkosten	378,8	24,7	403,5
sonstige Raumkosten	6,1	0,0	6,1
Subtotal Raumkosten	384,9	24,7	409,6
Telefon/Internet/Porto	24,9	3,5	28,4
Büromaterial/sonstiger Kleinbedarf	8,4	1,9	10,3
Versicherungen/Nebenkosten des Geldverkehrs	5,7	1,4	7,1
Subtotal Verwaltungskosten	39,0	6,8	45,8
Schülermaßnahmen/Schulfeierlichkeiten	57,1	0,0	57,1
Unterrichtsmaterialien	16,1	0,0	16,1
Projektbezogene Ausgaben	16,3	95,6	111,9
Schülerfahrkarten/Dienstreisen	36,5	6,3	42,8
Bewirtungs-/Repräsentationskosten	5,0	1,1	6,1
Fortbildungen (für Externe)	0,0	0,0	0,0
Marketing/Öffentlichkeitsarbeit	18,6	19,9	38,5
Subtotal Maßnahmekosten	149,6	122,9	272,5
Anschaffungen	2,5	0,6	3,1
Instandhaltungs-/Reparaturkosten	34,9	2,6	37,5
Unterhalt EDV-Hardware	35,1	0,0	35,1
Lizenzen Software	7,4	1,7	9,1
Subtotal Anschaffungs-/Unterhaltskosten	79,9	4,9	84,8
Fortbildungen, Supervision, Fachliteratur	28,1	3,1	31,2
Subtotal Personalnebenkosten	28,1	3,1	31,2
Steuer- und Rechtsberatungskosten	94,4	30,5	124,9
Dienstleistungen	0,0	72,2	72,2
sonstige Sachkosten	39,2	130,0	169,2
Subtotal Sonstige Sachkosten	133,6	232,7	366,3
Abschreibungen Anlagevermögen	53,3	2,0	55,3
Abschreibungen geringwertige Wirtschaftsgüter	13,1	1,6	14,7
Subtotal Abschreibungen	66,4	3,6	70,0
Gesamt Sachausgaben	881,5	398,7	1.280,2
Total Einnahmen	4.254,4	888,5	5.142,9
Total Ausgaben	4.328,0	837,7	5.165,7
Ergebnis vor Jahresabschluss	-73,6	50,8	-22,8
Rücklagenauflösung	422,2	72,7	494,9
Rücklagenzuführung	366,3	140,0	506,3
Ergebnis nach Jahresabschluss	-17,7	-16,5	-34,2

TRÄGERKREIS

Mit in die Berechnung der Gesamtkosten (2017 und 2018) einbezogen wurden die extern finanzierten Lehrerstellen. Die Lehrkräfte der SchlaU-Schule sind mehrheitlich beim Referat für Bildung und Sport der Stadt München angestellt. Deren Personalkosten wurden aus Sicht eines Arbeitgebers geschätzt und mit in den Finanzbericht aufgenommen. Euros in Tausend.

2018	Trägerkreis Junge Flüchtlinge	SchlaU-Werkstatt	Gesamtorganisation
Einnahmen			
Zuschüsse von Behörden	999,8	0,0	999,8
Einnahmen Unterricht/Lerncamp §4 Nr.21a UStG	247,9	0,0	247,9
Spenden/Zuschüsse	721,5	764,7	1.486,2
sonstige Einnahmen/Erstattungen	130,2	73,2	203,4
Externe Finanzierung* (Festanstellungen Lehrkräfte)	1.361,2	0,0	1.361,2
Gesamt Einnahmen	3.460,6	837,9	4.298,4
Ausgaben			
Festanstellungen	1.886,3	436,5	2.322,8
sonstige Personalkosten	0,5	1,1	1,6
Festanstellungen Lehrkräfte (extern finanziert)*	1.361,2	0,0	1.361,2
Honorarkosten/Freie Mitarbeiter	64,0	0,0	64,0
Gesamt Personalkosten	3.312,0	437,6	3.749,6
Miete inkl. Nebenkosten	371,4	24,7	396,1
sonstige Raumkosten	0,0	0,0	0,0
Subtotal Raumkosten	371,4	24,7	396,1
Telefon/Internet/Porto	21,9	4,2	26,1
Büromaterial/sonstiger Kleinbedarf	7,3	1,5	8,9
Versicherungen/Nebenkosten des Geldverkehrs	5,1	1,6	6,7
Subtotal Verwaltungskosten	34,3	7,3	41,6
Schülermaßnahmen/Schulfeierlichkeiten	85,4	0,0	85,4
Unterrichtsmaterialien	9,4	0,0	9,4
Projektbezogene Ausgaben	47,7	156,4	204,1
Schülerfahrkarten/Dienstreisen	21,3	10,5	31,8
Bewirtungs-/Repräsentationskosten	1,1	0,0	1,1
Fortbildungen (für Externe)	0,0	0,3	0,3
Marketing/Öffentlichkeitsarbeit	16,4	1,1	17,4
Subtotal Maßnahmekosten	181,2	168,4	349,6
Anschaffungen	5,0	0,0	5,0
Instandhaltungs-/Reparaturkosten	35,4	5,0	40,3
Unterhalt EDV-Hardware	27,0	1,1	28,1
Lizenzen Software	9,0	0,0	9,0
Subtotal Anschaffungs-/Unterhaltskosten	76,4	6,1	82,5
Fortbildungen, Supervision, Fachliteratur	12,8	6,7	19,5
Subtotal Personalebenkosten	12,8	6,7	19,5
Steuer- und Rechtsberatungskosten	99,4	30,1	129,4
Dienstleistungen	6,0	87,8	93,8
sonstige Sachkosten	11,8	1,1	12,8
Subtotal Sonstige Sachkosten	117,1	118,9	236,0
Abschreibungen Anlagevermögen	46,2	2,9	49,1
Abschreibungen geringwertige Wirtschaftsgüter	2,4	0,0	2,4
Subtotal Abschreibungen	48,6	2,9	51,5
Gesamt Sachausgaben	841,8	335,0	1.176,7
Total Einnahmen	3.460,6	837,9	4.298,4
Total Ausgaben	4.153,8	772,5	4.926,3
Ergebnis vor Jahresabschluss	-693,3	65,4	-627,9
Rücklagenauflösung	366,3	140,0	506,3
Rücklagenzuführung	0,0	205,9	205,9
Ergebnis nach Jahresabschluss	-327,0	-0,5	-327,5

SchlaU- FÖRDER*INNEN

Wir möchten uns auf diesem Wege bei allen Spender*innen, Stiftungen, Vereinen, Unternehmen und unseren öffentlichen Förderern herzlich für ihre Unterstützung bedanken.

Unser besonderer Dank gilt der Landeshauptstadt München, insbesondere dem Sozialreferat, für die kontinuierliche Unterstützung seit Beginn unserer Arbeit. Auch das Referat für Bildung und Sport unterstützt uns seit vielen Jahren dadurch, dass ein Teil unserer Lehrkräfte bei der Stadt angestellt ist.

Besonders möchten wir der **Kurt und Maria Dohle Stiftung** für die langjährige und sehr großzügige Unterstützung der SchlaU-Schule, des Nachbetreuungsprogramms SchlaU Übergang Schule-Beruf sowie der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik gGmbH danken.

Salesforce.org gilt ebenso unser besonderer Dank für die herausragende Unterstützung nicht nur finanzieller Art, sondern auch für das fachliche Engagement.

Folgenden Förderern danken wir herzlich für ihre großzügige Unterstützung der SchlaU-Schule und SchlaU-ÜSB: Hilti, montpelier Foundation, Ingvild Goetz Philanthropy, Aktion Mensch, Siemens Stiftung, Adventskalender der Süddeutschen Zeitung, Hartz, Regehr und Partner, Wacker Chemie, Swiss Life Stiftung für Chancenreichtum und Zukunft, Barge Stiftung, Peter Herbst Stiftung.

Gedankt sei an dieser Stelle ebenfalls den Förder*innen der SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik: Schöpflin Stiftung, Porticus GmbH, aqtivator gGmbH, Wübben Stiftung und Eric Gustav Adler Stiftung.

Darüber hinaus danken wir allen unseren Förder*innen, die uns teilweise seit Jahren nachhaltig unterstützen, neue Aktivitäten für das Wohl unserer Schüler*innen ermöglichen und unserer Arbeit den Weg ebnen:

BuntStiftung München, Hawlik Gesundheitsprodukte GmbH, Bürgerstiftung München, Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft, Helmut Unkel gemeinnützige Stiftung, LL-Stiftung, Gröbenzell hilft e.V., Florentz Treuhand GmbH, Autobus Oberbayern, Asböck Architekten GmbH, KanAm International GmbH, Inner Wheel Club, Förderverein St.-Anna-Gymnasium, Donau-Stif-

tung, Kai Otto Architekten GmbH, Kellerkind GmbH, Theresia-Zander-Stiftung, EXIT-Studios GmbH, Netcenter Deutschland GmbH, Puzzles Ventures GmbH, Energy Engineering GmbH, Rosendahl Studioteknik GmbH, Brainloop AG, ReiseBank AG, Prognos AG, NUG Stiftung für Nachhaltigkeit in Umwelt und Gesellschaft GmbH, Sprachraum eG, Luitpoldblock GbR Hausverwaltung, Adolf-Weber-Gymnasium.

Ein herzliches Dankeschön an alle Dauerspender*innen, Pat*innen und Spender*innen im Rahmen von Benefizkonzerten und für Anlassspenden zu Geburtstagen, Hochzeiten oder Weihnachten!

Auch im Namen unserer SchlaU-Schüler*innen und SchlaU-Alumni sagen wir nochmals herzlichen Dank.

UNSERE UNTERSTÜTZER*INNEN TRÄGERKREIS JUNGE FLÜCHTLINGE E. V.



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat



Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**

KURT & MARIA
DOHLE STIFTUNG



montpelier
Foundation

Ingvild Goetz Philanthropy



SIEMENS | Stiftung



HARTZ REGEHR | PARTNER

WACKER





Technology will help people reach certain things that they were never able to reach before. It's amazing because it brings us all closer together."

MOHAMED DIALO
Student, SchlaU Schule



Mit dem Programm Future Ready unterstützt Salesforce unsere SchlaU-Schüler*innen durch IT-Workshops.

SALESFORCE FÖRDERT SchlaU

»At Salesforce, we believe it is our responsibility to support young adults on their journey to be »Future Ready.« This means supporting youth and young adults in leveling the playing field and equipping them with the skills and opportunities they need to succeed in school and in the workforce. We are focused on supporting young adults who are the furthest away from opportunity in the cities where Salesforce employees live and work. We do this through our grants, technology, and volunteerism. We've successfully partnered with SchlaU for the past three years to support their mission to give young refugees who have arrived in Munich the chance to participate in education and integrate into society. With this partnership, we support SchlaU further in its mission and recognize that by working together, we are able to share knowledge and expertise that addresses the needs of the local community.«

Valerie Brokamp-Meza,
Education Grants Manager bei Salesforce.org

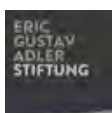
UNSERE UNTERSTÜTZER*INNEN SchlaU WERKSTATT FÜR MIGRATIONS PÄDAGOGIK

WÜBBENSTIFTUNG



Schöpflin Stiftung:

KURT & MARIA
DOHLE STIFTUNG



SchlaU- KOOPERATIONEN

Netzwerke und Kooperationen sind essenzielle Bestandteile der Wirkungskette der SchlaU-Angebote. Unsere Organisation wird seit jeher durch zahlreiche Netzwerkpartner bereichert. Die engste Zusammenarbeit besteht mit der Städtischen Berufsschule zur Berufsintegration an der Balanstraße.

Darüber hinaus arbeiten wir intensiv mit anderen Sprachkursträgern zusammen. Beständig gewachsen sind zudem unsere Kooperationen mit weiterführenden Schulen wie dem Städtischen Münchenkolleg, der Montessori-Oberschule sowie einigen Gymnasien, die unsere Schüler*innen bei Eignung aufnehmen und besonders unterstützen.

Essenziell sind für uns außerdem die guten Kontakte zu den Vormündern und Betreuer*innen der Jugendhilfeeinrichtungen und der Sozialdienste sowie zu den Ärzt*innen, Therapeut*innen und Rechtsanwält*innen, mit denen wir die Begleitung und Perspektiven der einzelnen Jugendlichen immer wieder absprechen. Wir veranstalten zweimal im Jahr einen Betreuer*innennachmittag an unserer Schule.

Um für unsere Schüler*innen Praktika und Ausbildungsplätze zu finden und sie während der Ausbildung zu begleiten, sind vor allem unsere Kontakte zu ausbildenden Betrieben und den Kammern wichtig. Sowohl bei Ausbildungsmessen und im Vermittlungsprozess als auch während der laufenden Ausbildung tauschen wir uns mit ihnen aus.

Des Weiteren sind die im Flüchtlingsbereich arbeitenden Organisationen (z.B. PRO ASYL, Refugio, IMMA, Aktiv für interkulturellen Austausch (AKA), Flüchtlingsrat, Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (BumF)) und Behörden (Ausländerbehörden, Jugendämter, Amt für Wohnen und Migration der Landeshauptstadt München, Flüchtlingsunterbringung der Regierung von Oberbayern, Integrationsberatungszentrum Sprache und Beruf (IBZ), Agentur für Arbeit, Jobcenter) häufige Ansprech- und Kooperationspartner*innen.

Unsere Angebote sind nur aufgrund der sehr guten Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Institutionen durchführbar. Herzlichen Dank dafür!

UNSERE NETZWERKPARTNER*INNEN IM BILDUNGSBEREICH

Café Netzwerk, Evangelisches Beratungszentrum, FlÜB&S, LMU, Maria-Probst-Realschule, Mittelschule am Gotzinger Platz, Mittelschule an der Stuntzstraße, Montessori Fachoberschule, MZM – Medienzentrum München, Städtisches Münchenkolleg, Städtische Berufsschule zur Berufsintegration an der Balanstraße, Träger von Sprachkursen.

UNSERE ÖFFENTLICHEN KOOPERATIONS- PARTNER*INNEN

Agentur für Arbeit, Sozialreferat der Landeshauptstadt München, Bayerisches Kultusministerium, Netzwerk FiBA, Jobcenter, Jugendamt, Pädagogisches Institut München und Dillingen, Referat für Bildung und Sport, Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung.

UNSERE KOOPERATIONS- PARTNER*INNEN AM ÜBERGANG SCHULE-BERUF

Die vielen Ausbildungsbetriebe, die unseren Schüler*innen zunächst durch Praktika und dann durch Ausbildungsverhältnisse den Eintritt ins Berufsleben ermöglichen, die Berufs(fach)schulen sowie die Innungen und Kammern, insbesondere die Industrie- und Handelskammer sowie die Handwerkskammer.

WEITERE NETZWERKPARTNER*INNEN

Danke auch an goetzpartners, Gibson Dunn und Ashoka für die Beratung und Unterstützung, den Freiwilligenagenturen Gute Tat, Tatendrang und Caritas im Bereich Ehrenamt und für die Vermittlung von Ehrenamtlichen und KulturRaum für die Weiterleitung von Freizeitangeboten für unsere Schüler*innen sowie Cashless im Bereich Schuldenprävention für Jugendliche.



goetzpartners erreichte den 1. Platz der Sonderwertung »Pro Bono« beim Best of Consulting Award der WirtschaftsWoche.

»SchlaU versteht es, vorausschauend und professionell mit rechtlichen Fragestellungen umzugehen. Es ist eine große Freude, eine so ziel- und lösungsorientierte soziale Bildungseinrichtung im Rahmen unserer Pro-bono-Arbeit fachlich zu begleiten.«

*Dr. Jan Schubert,
Rechtsanwalt
bei Gibson Dunn*



LANGJÄHRIGER KOOPERATIONSPARTNER

goetzpartners unterstützt und begleitet SchlaU seit 14 Jahren in Form einer persönlichen Beratung, durch verschiedene Projekte mit variierenden Teams und mit seinem umfangreichen Netzwerk aus Politik und Wirtschaft.

Für diese langjährige Pro-Bono-Unterstützung von SchlaU hat goetzpartners im November 2018 den 1. Platz der Sonderwertung »Pro Bono« beim »Best of Consulting« Award der WirtschaftsWoche belegt.

Wir bedanken uns bei goetzpartners sehr herzlich für die langjährige und immer konstruktive Unterstützung und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

Derzeit unterstützen 110 Ehrenamtliche unsere Schüler*innen und Ehemaligen im Rahmen unterschiedlicher Projekte. Die meisten engagieren sich in Lernpatenschaften. Dabei kann es um Nachhilfe in diversen Schul-, Ausbildungs- oder Studienfächern gehen oder auch um Begleitung bei außerschulischen Themen wie der Wohnungssuche. Es handelt sich hierbei vorwiegend um individuelle Unterstützung, jedoch gibt es auch immer wieder kleine Lerngruppen. Vor allem in Englisch geben Ehrenamtliche auch Sprachkurse für mehrere Schüler*innen, weil bei SchlaU vor der Abschlussstufe kein regulärer Englischunterricht angeboten wird. Die Schüler*innen und Ehrenamtlichen treffen sich meist einmal wöchentlich nach dem Unterricht in den Räumen der Schule.

Darüber hinaus engagieren sich weitere Ehrenamtliche bei unserem Leseprojekt. Dieses wird für die unteren Klassen angeboten. Jede Woche haben andere Schüler*innen die Möglichkeit, einem/einer Ehrenamtlichen 20 Minuten lang vorzulesen. Im Klassenverband ließe sich dies nur schwer umsetzen.

Schüler*innen, die nur kurzfristig Unterstützung benötigen, können nachmittags nach dem Unterricht ohne Anmeldung zur Hausaufgabenbetreuung in den Klassenräumen kommen. Nach dem Unterricht sind dort

von Montag bis Donnerstag immer je zwei Ehrenamtliche anwesend und helfen den Schüler*innen bei Fragen zu ihren Hausaufgaben.

Außerdem engagieren sich Freiwillige im Rahmen kürzerer Aktionen wie der Berufsorientierungswoche. Einige Ehrenamtliche sind sogar in allen vier festen Projekten aktiv.

Um unsere Freiwilligen adäquat bei ihren vielseitigen Aufgaben zu unterstützen, bieten wir individuelle Betreuung, Austauschabende und ein kostenfreies Basisfortbildungsangebot an. Dieses beinhaltet Formate zur Reflexion über die eigene Rolle als Ehrenamtliche/r, zu traumasensibler Pädagogik, Deutsch als Zweitsprache und variierenden weiteren Themen. Teilweise werden die Fortbildungen von Dozent*innen der SchlaU-Werkstatt, teilweise von externen Trainer*innen durchgeführt. Wir freuen uns sehr über die Fortbildungskooperation mit Refugio seit dem Frühjahr 2018. So bieten wir diverse Formate gemeinsam für die Ehrenamtlichen beider Organisationen an. Die unterschiedlichen Erfahrungshintergründe der bei SchlaU und Refugio Engagierten ermöglichen einen bereichernden Austausch.

Auch Betriebe und Organisationen bringen sich auf unterschiedliche Weise bei uns ein. Im letzten Jahr haben Mitarbeitende mehrerer Firmen Bewerbungstrainings für einige unserer Mittelstufen- und Abschlussklassen durchgeführt. In Rollenspielen wurden beispielsweise Bewerbungsgespräche simuliert. Hilfreich sind vor allem

EHRENAMTLICHE PROJEKTE BEI SchlaU

Ehrenamtliche Projekte	Was	Zeitaufwand
Lernpatenschaften	Individuelle Betreuung durch wöchentliche Nachhilfe, aktuell engagiert sind 100 Ehrenamtliche	1x wöchentlich für 1 – 2 Stunden nachmittags/abends
Hausaufgabenbetreuung	Offene Betreuung am Nachmittag, aktuell engagiert sind 8 Ehrenamtliche	1x wöchentlich für 2 Stunden nachmittags
Leseförderung	Individuelle Betreuung in den unteren Klassen, aktuell engagiert sind 5 Ehrenamtliche	1x wöchentlich für 1 Stunde mittags
Berufsorientierungswoche	Individuelle Unterstützung bei Online-Berufsbildrecherchen	1x pro Jahr (Herbst) 1–2 halbe Tage



*Bei SchlaU erhalten unsere Schüler*innen individuelle Lernbegleitungen durch Ehrenamtliche*

Angebote von Ausbildungsbetrieben, die den Jugendlichen im Anschluss an ein Training gegebenenfalls einen Praktikumsplatz anbieten können. Es haben Mitarbeitende folgender Firmen und Organisationen Bewerbungstrainings für SchlaU-Schüler*innen angeboten: Salesforce, die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft, die Prognos AG, Moxa und CDTM.

Neben verschiedenen berufsvorbereitenden Maßnahmen gab es auch tolle Angebote im kulturpädagogischen Bereich. So ermöglichte etwa das Avicenna-Studienwerk im Rahmen des Projekts »Unsere Zukunft. Mit Dir!« den Besuch eines Museums mit anschließendem Mal-Workshop für die Schüler*innen. Je nach Interesse der Freiwilligen und Bedarf der Schule entscheiden Organisationen und Firmen individuell, in welcher Form sie sich engagieren.

Durch das vielfältige Engagement unserer Freiwilligen können wir den Schüler*innen auch Begegnungen und Erfahrungen außerhalb des klassischen Unterrichtssettings anbieten. Überdies erhalten die Jugendlichen die Möglichkeit, Kontakt zu schon länger in München Lebenden zu knüpfen und ihre erworbenen Deutschkenntnisse in realen Alltagssituationen anzuwenden. Durch den Kontakt zu Firmen erhalten sie wichtige Einblicke in die Arbeitswelt.

Das herausragende Engagement unserer Ehrenamtlichen ist ein wesentlicher Bestandteil für das Gelingen unserer Arbeit bei SchlaU. Wir möchten uns auf diesem Weg bei allen Ehrenamtlichen herzlich für ihre Unterstützung bedanken!

»Mit meiner Deutsch-Nachhilfeschülerin Feven* lerne ich seit April 2018. Ich bin wirklich berührt von Fevens Entwicklung bei der Schwere ihrer Vergangenheit: als Analphabetin so zielstrebig ihre Ziele zu verfolgen. Sie ist eine ganz besondere Persönlichkeit, ein wunderbarer Mensch, von einer sehr natürlichen Höflichkeit, nichts Aufgesetztes oder Eingebühtes. Ich empfinde es als Geschenk, sie kennengelernt zu haben und mit ihr arbeiten zu dürfen.«

*Elke, Ehrenamtliche bei SchlaU
Name der Schülerin geändert



WIR SUCHEN SIE!

Unterstützen Sie uns als Ehrenamtliche/r und begleiten Sie unsere SchlaU-Schüler*innen beim Lernen. Kontaktieren Sie uns unter ehrenamt@schlau-schule.de.



WIR BRAUCHEN SIE! SchlaU BRAUCHT IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Engagieren Sie sich durch eine Spende oder ehrenamtlich für SchlaU und helfen Sie uns durch Ihre großzügige Geste unseren Schüler*innen und Alumni, damit sie ihre Chancen auf Teilhabe in unserer Gesellschaft wahrnehmen können.

IHRE SPENDE WIRKT.

Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V.
IBAN: DE32 7002 0500 0008 8345 01
BIC: BFSWDE33MUE
Bank für Sozialwirtschaft

STABSSTELLE FUNDRAISING & KOMMUNIKATION

Anneke Kück
Tel.: 089 411931-40
E-Mail: a.kueck@schlau-schule.de

Cem Alexander Sünter
Tel.: 089 411931-42
E-Mail: c.suenter@schlau-schule.de

»Machen Sie den Unterschied!
Denn unsere Schüler*innen
brauchen Ihre Unterstützung.
Jetzt.«

*Anneke Kück, Cem Alexander Sünter,
Stabsstelle Fundraising @ Kommunikation*



FÜR DIE GROßZÜGIGE UNTERSTÜTZUNG DANKEN WIR HERZLICH:

TRÄGERKREIS JUNGE FLÜCHTLINGE E. V.



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat



Landeshauptstadt
München
**Referat für
Bildung und Sport**

**KURT & MARIA
DOHLE STIFTUNG**



montpelier
Foundation

Ingvild Goetz Philanthropy



SIEMENS | Stiftung



HARTZ REGEHR  PARTNER

WACKER



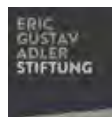
SchlaU-WERKSTATT FÜR MIGRATIONS PÄDAGOGIK GMBH

WÜBBENSTIFTUNG



Schöpflin Stiftung:

**KURT & MARIA
DOHLE STIFTUNG**



IHR ENGAGEMENT WIRKT!



Der Deutsche
Schulpreis



Preisträger des Deutschen Engagementpreises 2016

MUT HABEN. VERTRAUEN GEBEN.

KONTAKT

Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V.
Schertlinstraße 4
81379 München
T. 089 411931-11
F. 089 411931-99
E-Mail: info@schlau-schule.de